

# Hörbranz **AKTIV**

Heft 95, Dezember 1995

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart





## LIEBE HÖRBRANZERINNEN UND HÖRBRANZER!

Nur noch wenige Tage und das Jahr 1995 ist Vergangenheit. Wenn wir auch nicht zurückschauen, sondern in die Zukunft blicken sollten, so darf man doch über Geschehenes nachdenken.

Das Jahr 1995 war geprägt von großer Bautätigkeit in unserem Dorf. Der Neubau des Altersheimes, Bezug eines neuen Sportheimes am Sandriesel, mit dem neuen Schützenheim in Diezlings wurde begonnen und besonders sichtbar ist die große Wohnbautätigkeit. Manchen zwar ein Dorn im Auge, aber diejenigen haben meistens schon eine Wohnung oder ein Haus. Daneben gab es natürlich eine Reihe anderer wichtiger kommunaler Ereignisse, von denen ebenfalls die Rede sein soll. In unserem „Hörbranz aktiv“ berichten wir ja laufend über unser Dorfgeschehen. Ich hoffe, daß es auch in diesem Heft Interessantes für Sie zu lesen gibt. Auch im kommenden Jahr werden wieder einige wichtige Projekte in Angriff genommen bzw. fertiggestellt wie z. B.: Gehsteigbau, Fertigstellung Schützenheim und Umbau beim Altbau des Alters- und Pflegeheimes.

*Für die Festtage wünsche ich Ihnen  
auch im Namen der Gemeindevertretung  
viel Freude und Frieden und für das kommende Jahr 1996  
alles erdenklich Gute.*

*Ihr Bürgermeister*

## AUF EINEN BLICK

Seite

### Aus der Gemeindeverwaltung

Grußworte des Bürgermeisters	1
Der Bürgermeister berichtet	2
Verbauung am oberen Kirchplatz (SPAR – Pfarre – Gemeinde)	3
Einweihung Sportheim	3
Umbau beim Altbau Alters- und Pflegeheim	6
Wohnungsübergabe am Richard-Sannwald-Platz	6
Gehsteig Allgäustraße	7
Gemeindevertretungsausflug 1995	8
Klimaschutz beim Kaffeetrinken	9
Altpapierentsorgung	10
Energiespartip	11
Energie-Oscar 1995 ging nach Hörbranz	12
Regionale Energieberatungsstelle Leiblachtal	14
Firmenhinweisschilder und Werbeanlagen	14
Arbeitsgruppe soziale Nahraumversorgung	15
Grundsteuerbefreiung	16
Familienhilfe – Sozialsprengel Leiblachtal	16
Ortsfeuerwehr – Ehrungen	18
Mitteilungen des Gendarmeriepostens	20
Vom Fundamt	23
Aushilfskraft für gärtnerische Arbeiten gesucht	24

### Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Veranstaltungskalender Fasching 1996	25
11. 11. Faschingsbeginn mit Prinzenpaar	25
Achtung – Hörbranzball	27
Interessieren Sie sich für Literatur	27
Jazznight in Hörbranz	28
Kinder aus Tschernobyl zu Gast	30
1. schottische Dudelsackgruppe Österreichs	31
Aquarellausstellung in der Raiffeisenbank	33
Neuer Sparverein im „s'Sannwald“	33
Schiclub – Terminkalender	34
Interessengemeinschaft der Hundesportvereine	35
Eisclub – Vereinsmeisterschaft	36
Ortsvereine- und Gerümpel-Tischtennisturnier	36
Tennis – Bilanz der Saison	38
Bericht des AC Hörbranz	40

### Aus den Schulen

Musikschule Leiblachtal	42
-------------------------	----

### Für unsere Gesundheit

Vom Krankenpflegeverein	43
Mütterberatung Hörbranz	44
Medizinische Betreuung, Berichtigung des Informationsfalters	44
Aktivitäten des Kneippvereines	44
Kurs für autogene Entspannung	46
Aufruf zur freiwilligen Blutspende	46
Ärztliche Wochenenddienste im Leiblachtal	47

### Aus der Geschichte unserer Heimat

Geschichten von der Grenze (II)	49
Bücher aus der Ortsgeschichte	58
Schulgeschichte von Hörbranz	59

### Im Lebenskreis

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	60
80 Jahre und älter im 1. Vierteljahr 1996	61
Hohe Geburtstage und goldene Hochzeit	62

### Dies und das

60jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Dr. Johann Sähy	64
Weltgebetstag der Frauen	67
Evangelische Gottesdienste	67
Kindertanzgruppe	68
Schibus Leiblachtal	69

## AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

### DER BÜRGERMEISTER BERICHTET

### VERBAUUNG AM OBEREN KIRCHPLATZ (SPAR – PFARRE – GEMEINDE)



Am 22. September 1995 fand die Vorstellung der Planung sowie eines Modells 1:100 im Leiblachtalsaal statt. Das Publikumsinteresse war sehr groß, was durch den vollbesetzten Saal zum Ausdruck kam. Architekt Roland Gnaiger erläuterte den Anwesenden die Bedeutung der geplanten Verbauung für unser künftiges Dorfleben und es gelang ihm, sehr viele Zuhörer davon zu überzeugen. Die anschließende Diskussion wurde teilweise emotionell geführt, ja sogar unsachlich. Obwohl die Projektgegner lautstark waren, kann der Abend überwiegend als positiv bezeichnet werden. Mit der Pfarre, die sich bereits im Sommer von dieser Verbauung verabschiedet hatte, ist der wichtigste Bauherr abhanden gekommen. Trotz nochmaliger Aussprache mit unserem sehr geschätzten Herrn Pfarrer Trentinaglia ist es nicht gelungen, ihn vom Weitermachen zu überzeugen. Zu schwer waren die Vorwürfe gegen die Pfarre und zu persönlich die Angriffe. Leider ist es vorerst nicht möglich, dieses Bauvorhaben, das eine wesentliche Bereicherung des Ortslebens und eine Verbesserung des gesamten oberen Kirchplatzes gebracht hätte, zu verwirklichen. In der Gemeindevertretung war eine große Mehrheit (über 80 Prozent) für die Bebauung und neue Platzgestaltung am oberen Kirchplatz. SPAR wird ihr Bauvorhaben verwirklichen und die Gemeindeverantwortlichen werden nach reiflicher Überlegung zu ent-

scheiden haben, ob in einer zweiten Etappe das Bauvorhaben doch noch verwirklicht wird, oder ob als Alternative die benötigten Räume für Jugend und Erwachsenen beim Umbau des Leiblachtalsaaes erstellt werden sollen. Persönlich glaube ich, daß wir uns von dieser Chance zur Neugestaltung bzw. Verbesserung des oberen Kirchplatzes nicht endgültig abwenden sollten.

### EINWEIHUNG SPORTHEIM

Die Eröffnung des Sportheimes im Sportzentrum am Sandriesel fand am 24. September 1995 durch Bürgermeister Helmut Reichart bei schönem Wetter statt. Der Musikverein gab dem Ereignis einen festlichen Rahmen und sorgte für gute Stimmung. Die Einweihung nahm Pfarrer Trentinaglia vor. Der Planer Architekt Dietmar Walser erörtere das Bauwerk und seine Funktion und dankte allen am Bau beteiligten Firmen für die solide Ausführung. Auch konnten die vorgesehenen Baukosten eingehalten werden. An der Feier nahmen neben einer großen Anzahl der Bevölkerung auch der Sportreferent der Vorarlberger Landesregierung, Mag. Udo Albl, teil. Für eine klaglose Bewirtung sorgte der Opal FC Hörbranz. Obmann Edgar Knünz bedankte sich im Namen der Sportler für dieses neue, den modernen Anforderungen entsprechende Heim.

Leider war es dem langjährigen Obmann und überaus verdienten Vereinsfunktionär sowie Gründungsmitglied Hans Schuler nicht mehr vergönnt, die Eröffnung mitzuerleben.

Wir wünschen allen Sportlern, die dieses Heim und die Anlagen benützen, viel Freude und Erfolg.



*Obmann Edgar Knünz bedankt sich bei der Gemeinde für das neue Heim.*



*Die bei der Feier anwesenden Gründungsmitglieder des Fußballclubs im Jahre 1947 v.l.n.r.: Ernst Siebmacher, Hans Unterweger, Ernst Brugger, Maria Schuler, die Witwe des kürzlich verstorbenen Hans Schuler sowie Anton Greiter.*

### UMBAU BEIM ALTBAU ALTERS- UND PFLEGEHEIM



Die Umbauarbeiten gehen nach verspätetem Beginn zügig voran. Noch im Dezember werden die Baumeisterarbeiten abgeschlossen sein, sodaß mit dem Innenausbau begonnen werden kann. Fertigstellungstermin ist der Spätherbst 1996.

### WOHNUNGSÜBERGABE AM RICHARD-SANNWALD-PLATZ



Am 7. November wurden 28 Wohnungen am Richard-Sannwald-Platz den neuen Mietern übergeben.

Die Einweihung nahm Pfarrer Trentinaglia vor und übergab jeder Familie symbolisch eine Kerze. Im Anschluß an die Schlüsselübergabe lud die VOGEWOSI alle Mieter und die Verantwortlichen zu einem Abendessen in das Gasthaus „Rose“. Mit diesem Projekt ist das Bauprogramm am Richard-Sannwald-Platz abgeschlossen.

Wir wünschen allen neuen Mietern viel Freude und ein friedliches Zusammenleben.

### GEHSTEIG ALLGÄUSTRASSE



Das längst notwendige Teilstück an der Allgäustraße (L 1) vom Berger Kreuz bis zur Erlachstraße bekommt einen Gehsteig. Die Bauarbeiten sind derzeit in vollem Gange. Die Baukosten inklusive Grundablösen betragen zirka S 1.500.000.-. Mit der Realisierung in diesem Bereich wird eines der gefährlichsten Straßenstücke entschärft und sicherer gestaltet. Gleichzeitig wird auf diese Straßenlänge eine Beleuchtung installiert.

## GEMEINDEVERTRETUNGS-AUSFLUG 1995



Eine „Sitzung“ auf Fahrradsättel und Bierbänken fand am 14. Oktober 1995 statt. Der Großteil der GemeindevertreterInnen sind der Einladung unseres Bürgermeisters gefolgt, eine gemeinsame Radtour zu unternehmen. Auf der Tagesordnung stand eine genüßliche Fahrradtour über Oberhochsteg, Schlachters, Grübels, Rehlings und Bodolz nach Wasserburg und über Lindau wieder nach Hörbranz. Klar war für den Bürgi, daß die Gemeindevertreter beim Reden sicher mehr Kondition haben, als beim Radfahren. Deshalb machten wir beim Obstbauer Zanker in Bodolz halt (Bild).

Der Fahrradsattel wurde mit der Bierbank vertauscht und alle Mandatäre waren sich einig, hier tanken wir Vitamine und etwas Hochprozentiges. Äpfel und Süßmost und hinterher einen Williams, Obstler oder einen Kräuterschnaps brachten unsere ausgepumpten Körper wieder in Schwung und auch das Mundwerk lief wirklich wie geölt. Genau wie in der Politik war auch der weitere Wegverlauf nach Wasserburg. Strahlend blau der Himmel, etwas rötlich die heiteren Gesichter, grün die sanften Wiesen und schwarz waren eigentlich nur die Hände von Luis, nachdem er das Getriebe seines Luxusrenners wieder in Ordnung gebracht hatte. In Wasserburg kehrten wir im Gasthaus „Gierer“ ein. Nach einem ausgezeichneten Essen strampelten wir wieder über Lindau, Unterhochsteg und einem Einkehrschwung in der Austria nach Hörbranz zurück. Sicherlich eine sehr wertvolle „Sitzung“ für die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb unserer Gemeindevertretung!

## KLIMASCHUTZ BEIM KAFFEETRINKEN



KLIMABÜNDNIS  
ÖSTERREICH

Kaffee ist nach Erdöl das zweitwichtigste Welthandelsprodukt. Millionen Menschen leben vom Anbau. Oft deckt jedoch der Verkaufserlös bei Kaffee nicht einmal die Produktionskosten derer, die ihn anbauen. Kaffee macht arm. Der Preisverfall für Kaffee auf dem Weltmarkt trifft die KleinproduzentInnen in der sogenannten Dritten Welt ganz besonders.

Die Alternative heißt „**TRANSFAIR**“. Durch den Kauf von „fair“ gehandeltem Kaffee unterstützen Sie Initiativen, durch welche Kleinproduzenten und ihre Kooperativen einen gerechteren Lohn für ihre Arbeit beim Kaffeeanbau erzielen. Wenige Groschen mehr, Tasse für Tasse, ergeben hier eine große Wirkung. „*No regalo mi Cafe*“ – „*Ich verschenke meinen Kaffee nicht*“ – das ist das Motto einer Kooperative im Nordosten Costa Ricas. Die Mitglieder bauen, neben den Lebensmitteln, die sie für sich und den lokalen Markt produzieren, Kaffee an. Ihre wichtigste Einkommensquelle. Ein Teil der Erlöse wird von den Genossenschaften in die Finanzierung gemeinschaftlicher Projekte investiert. Zum Beispiel wird der Anbau von biologischem Kaffee gefördert, altersschwache Kaffeeaufbereitungsanlagen werden modernisiert oder Genossenschaftsläden für Mitglieder eingerichtet.

Durch Unterstützung der Bauern in den Regenwaldregionen geben Sie Ihnen mehr Möglichkeiten, den Regenwald zu schützen. Die Zerstörung des Regenwaldes nimmt nicht nur den Ureinwohnern den Lebensunterhalt, sondern trägt auch erheblich zur Klimaschädigung bei. Wald bindet CO<sub>2</sub> – abgebrannter und vernichteter Wald setzt CO<sub>2</sub> frei.

(Christel Knall)



Klimabaustein

„**TRANSFAIR**“ – Mit fairem Handel die Welt fairändern

Fair gehandelter Kaffee (auch Tee, Kakao, Gewürze und andere Produkte) gibt es in **Welt-Läden**, Naturkostläden, aber auch in einigen Supermärkten – **auch im Konsum Hörbranz**. Kaufen Sie ihn für zu Hause, für Büro und Betrieb!

Klimabausteine

Der Gebrauch einer Kaffeemaschine ist schon eine recht effektive Nutzung von Strom. Doch wenn der Kaffee stundenlang auf der Heizplatte steht, dreht sich der Spieß um: Sie verschwenden Strom. Besser ist es, den Kaffee in eine Thermoskanne umzufüllen oder gleich eine Kaffeemaschine mit Thermoskanne zu verwenden.

## ALTPAPIERENTSORGUNG

Wußten Sie schon, daß Ihr sauber gesammeltes Altpapier zu unglaublichen 100 Prozent wiederverwertet werden kann. In Hörbranz sind elf Containersammelstellen mit 27 Altpapiercontainern für Ihr sauberes Altpapier bereitgestellt. Große Mengen an Altpapier oder Karton kann jeden Montag von 16.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindebauhof in der Heribrandstraße kostenlos abgegeben werden. Wenn Sie Ihr Altpapier in den Gemeindebauhof bringen, spart sich die Gemeinde die Entsorgungskosten und somit auch eine Erhöhung Ihrer Müllgrundgebühr.



### ALTPAPIERCONTAINER

#### Sammeln Sie:

Zeitungen, Prospekte, Kataloge, Bücher, Hefte, Illustrierte, Schreib- und Packpapier, Wellpappe, Broschüren usw.

#### Schachteln bitte zerkleinern oder flach zusammenlegen!

#### Auf keinen Fall in den Altpapiercontainer gehören:

Verbundverpackungen (Milch- und Fruchtsaftkartons)  
Tiefkühlverpackungen  
Plastiktragtaschen  
Kohlepapier  
Tapeten  
Folien  
und beschichtete Papiersorten.

Sonst erhalten wir in der Papierproduktion schon bei kleinsten Verunreinigungen unbrauchbare Resultate.

#### Beispiel:

Wenn 100 g Tiefkühlpapier in die Papierverwertung gelangen, dann werden bis zu 1000 kg Altpapier unbrauchbar.

## ENERGIESPARTIP



**Beim Backen Strom sparen:** Optimale Wärmedämmung und Mehrscheibentüren lassen den Energieeinsatz bei Backöfen in den letzten Jahren merklich sinken. Allein aus Gründen der Stromersparung lohnt es sich zwar nicht, einen noch funktionstüchtigen Elektroherd oder Einbaubackofen gegen ein Gerät neuerer Technik vorzeitig auszutauschen. Auf jeden Fall zahlt es sich aus, wenn Koch und Köchin ihre Gewohnheiten ändern. Durch den richtigen Umgang mit dem Backofen läßt sich manche Kilowattstunde sparen:

- Beim Kauf eines neuen Backofens sollten jedoch besonders jene, die häufig backen, den Stromverbrauch für eine Stunde backen plus Aufheizenergieverbrauch des Gerätes beachten.
- Bereiten Sie kleine Fleischstücke auf der Herdplatte, große Braten im Backofen zu.
- Wenn der Kuchen oder Braten länger als 40 Minuten braucht, schalten Sie den Backofen 10 Minuten vor Ende der Brat- oder Backzeit ab, um die Nachwärme zu nutzen.
- Öffnen Sie nicht zu häufig die Backofentür, dadurch geht Wärme verloren und die Garzeiten verlängern sich unnötig.
- Nutzen Sie den Umluftbetrieb im Backofen. Wegen der gleichmäßigen Verteilung der heißen Luft im Ofen kann auf mehreren Blechen gebacken und die Temperatur gegenüber der Ober-/Unterhitze abgesenkt werden.
- Der Backofen – ob zum Braten oder Backen – sollte nicht zu lange vorgeheizt werden. Bei vielen Rezepten braucht man sogar überhaupt nicht vorzuheizen. Achten Sie darauf, daß lediglich die erforderliche Temperatur eingestellt wird. Dann nutzen Sie Energie wirtschaftlich.
- Für alle, die häufig kleine Gerichte im Backofen zubereiten, sind die bewährten Tischbacköfen – häufig mit Mikrowelle kombiniert – eine energiesparende Alternative. Für die wirklich großen Backwaren bleibt der Einbaubackofen allerdings unverzichtbar.

**Wichtig bei Herden mit Heißluft:** Im allgemeinen ist ein Vorheizen nicht erforderlich.

## ENERGIE-OSCAR 1995 GING NACH HÖRBRANZ



*Das Energiesparhaus der Familie Caser, Straußenweg 17*

Umweltminister Dr. Bartenstein überreichte den Energie-Oscar 1995, der von den Vorarlberger Heizberatern und dem ORF vergeben wird. Herausragende Ideen rund um das Energiesparen werden seit 1993 mit einer besonderen Trophäe ausgezeichnet: dem „Energie-Oscar“. Der begehrte, mit 30.000 Schilling dotierte, Preis wurde zum dritten Mal verliehen. Die ORF-Arena auf der Dornbirner Herbstmesse war Schauplatz der außergewöhnlichen Preisverleihung, die erstmals von Umweltminister Dr. Martin Bartenstein gemeinsam mit Gremialvorsteher Hermann Walser, Marketingleiter Egon Reiner und ORF-Landesintendant Dr. Leonhard Paulmichl vorgenommen wurde.

Aus 21 technisch hochstehenden Einreichungen wählte eine sechsköpfige Fachjury unter dem Vorsitz von Dipl.-Ing. Thomas Kopf vom Vorarlberger Energiesparverein das Siegerobjekt aus.

Claudia und Wolfgang Caser aus Hörbranz sind die diesjährigen Gewinner des Energie-Oscars. Mit der Familie Caser wurde gleichzeitig die Idee des Vorarlberger Energiesparhauses ausgezeichnet. Die Familie Caser hat ein solches Haus verwirklicht und aufgezeigt, wie mit überschaubaren Mitteln, energiesparendes Bauen möglich ist.

## Das Sieger-Projekt:

Das Haus der Familie Caser steht auf einem sehr gut besonnten Grundstück. Aufgrund der Grundstückslage und des gegebenen Frühnebels wurde eine Südwestausrichtung des Hauses gewählt. Sonnenenergie und Tageslicht werden durch die Südost- und Südwestverglasungen intensiv genutzt. Die Positionierung der Aufenthaltsräume gegen Süden verstärkt diesen Effekt und kommt einem naturbezogenen, bewußteren Tagesablauf sehr entgegen. Die anderen Räume sind im rückwärtigen Teil des Hauses angeordnet. Ein zusätzlicher „Pufferraum“ ist der nordseitige, der Straße zugewandte Anbau, in welchem der Windfang, die Garage und ein Dachboden untergebracht ist. Dadurch ergibt sich eine konsequente, dem Temperaturniveau entsprechende, Zonierung der Räume.

Die Wärmedämmung ist sehr gut. Die Außenwände haben eine k-Wert von 0,27 W/m<sup>2</sup>K, das Dach von 0,17 W/m<sup>2</sup>K und der Fußboden von 0,31 W/m<sup>2</sup>K. Die Fenster haben eine Zweischeiben-Wärmeschutzverglasung mit einem k-Wert von 1,3 W/m<sup>2</sup>K. Der Heizenergiebedarf nach der Energiesparhausberechnung beträgt 45,5 kWh/m<sup>2</sup>a. Dieser Wert liegt deutlich, und zwar 35 %, unter dem maximalen Heizenergiebedarf, den ein Energiesparhaus erreichen muß.

Als Energieträger wurde Heizöl – Extraleicht gewählt. Es wurde ein kondensierender Kessel installiert. Das anfallende Kondensat wird gemeinsam mit der



*V. l. n. r.:  
Dr. Leonhard Paulmichl,  
Umweltminister  
Dr. Martin Bartenstein,  
Wolfgang Caser,  
Claudia Caser,  
Gremialvorsteher  
Hermann Walser,  
Marketingleiter  
Egon Reiner*

Waschmaschinenlauge in einem Pumpensumpf gesammelt, dort neutralisiert und in das Kanalnetz eingeleitet. Die Vorlauftemperaturregelung wird über die Außentemperatur gesteuert. Die Wärmeabgabe erfolgt über Strahlungsheizkörper, welche an den Innenwänden angebracht sind.

Die Warmwasserbereitung erfolgt im Winter mit der Heizung, im Sommer mit Nachtstrom. Elektrogeräte wie Waschmaschine und Geschirrspüler verrichten ihre Arbeit in der Nacht und werden über Zeitschaltuhren gesteuert.

Für die Beheizung des Hauses mit rund 170 m<sup>2</sup> Nutzfläche (Wohnung 120 m<sup>2</sup> und Büro 50 m<sup>2</sup>) und die Warmwasserbereitung im Winter, genügen pro Jahr 1000 Liter Heizöl – Extraleicht.

Laut Familie Caser sind die niederen, jährlichen Energiekosten mit einem einmaligen Mehraufwand bei den Baukosten von einigen Tausend Schilling, im Vergleich mit einer herkömmlichen Bauweise, möglich.

Wen wunderts. Mit Ihrem technischen Büro haben Claudia und Wolfgang Caser schon für über 1000 Vorarlberger Familien die Energiesparhaus-Beratung und -Berechnung durchgeführt.

#### **REGIONALE ENERGIEBERATUNGSSTELLE LEIBLACHTAL**

**Für die Gemeinden: Eichenberg, Möggers, Hohenweiler, Hörbranz und Lochau**

**Achtung: Wir sind umgezogen!**

**Beratungsstunden: Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr im Wirtschaftshof der Gemeinde Lochau, Hoferstraße 5 (Richtung Eichenberg), Telefon 5 31 15.**

#### **FIRMENHINWEISSCHILDER UND WERBEANLAGEN**

Zur Eindämmung des Schilderwaldes entlang der Verkehrswege und zur Aufwertung des Ortsbildes werden im Gemeindegebiet von Hörbranz zukünftig nur noch einheitliche Hinweisschilder bewilligt werden. Bei Werbeanlagen wurde die Größe neu reglementiert.

Die Hinweisschilder müssen eine Größe von 20/90 cm aufweisen und sind nach den Richtlinien der Straßenverkehrsordnung auszuführen:

Gewerbe: Hintergrund grün – Schrift und Umrahmung gelb;

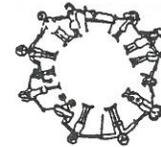
Fremdenverkehr und öffentliche Einrichtungen: Hintergrund grün – Schrift und Umrahmung weiß.

Die Schilder müssen nach Möglichkeit auf Sammelrohrrahmen montiert werden.

Bei Bedarf wird die Gemeinde Hörbranz an geeigneten Stellen solche Sammelrohrrahmen errichten. Die Kosten werden an die Benutzer weiterverrechnet.

Derzeit werden alle bestehenden Hinweisschilder und Werbeanlagen hinsichtlich ihrer Bewilligung überprüft. Nicht bewilligte und nicht bescheidgemäß errichtete Hinweisschilder und Werbeanlagen müssen entfernt werden. Die Gemeinde Hörbranz reagiert mit dieser Maßnahme auf eine Empfehlung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz und erhofft einen positiven Einfluß auf die Ortsbildgestaltung.

Die Betriebe werden ersucht, nach Möglichkeit auf Hinweisschilder zu verzichten bzw. bestehende, durch einheitliche neue Schilder zu ersetzen.



#### **ARBEITSGRUPPE SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG HÖRBRANZ**

Sie haben etwas Zeit  
für andere Leute

\*\*\*

möchten gerne anderen  
Personen helfen

\*\*\*

ein Taschengeld  
dafür erhalten

\*\*\*

sich mit älteren Menschen  
unterhalten

\*\*\*

in einer Gemeinschaft  
mithelfen

\*\*\*

dann sind SIE bei uns richtig.

Melden Sie sich bitt bei der  
Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung Hörbranz.  
Frau Renate Walter, Telefon 8 43 97 oder  
Gemeindeamt Hörbranz, Telefon 8 22 22-0

Der Vorsitzende  
Reinhold Galehr

## GRUNDSTEUERBEFREIUNG

Für Wohnungsneubauten, die bereits eine Benützungsbewilligung erhalten haben und den Wohnungsförderungsrichtlinien bzw. den Bestimmungen des Grundsteuerbefreiungsgesetzes entsprechen, besteht die Möglichkeit der Grundsteuerbefreiung für einen Zeitraum von 20 Jahren ab dem folgenden Jahr, in dem die Benützungsbewilligung ausgestellt wurde. Die Befreiung bezieht sich nur auf das Gebäude, nicht aber auf den Bauplatz. Damit eine Befreiung ab 1996 gewährt werden kann, muß der entsprechende Antrag, der beim Gemeindeamt auflegt, bis zum 29. Februar 1996 beim Gemeindeamt eingereicht werden.

Damit die Berechnungsunterlagen der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden können, muß der Bezug eines Neubaus bzw. die Erteilung der Benützungsbewilligung durch die Gemeinde sofort dem Finanzamt, Bewertungsstelle, gemeldet werden.

## FAMILIENHILFE – SOZIALSPRENGEL LEIBLACHTAL

Der Wert der Familienhilfe liegt darin, daß es sich um eine Hilfe zur Selbsthilfe für die Familien handelt. – Die Familienhelferinnen sollen durch ihren Einsatz die Familien unterstützen.

Während einer Krankheit, einer Risikoschwangerschaft oder während und nach einer Entbindung kann der Einsatz einer Familienhelferin wesentlich zur Entlastung der gesamten Familiensituation beitragen.

Die Familienhelferinnen vertreten Mütter bzw. Väter außerdem

- bei einem Krankenhausaufenthalt
- bei einem Kuraufenthalt oder einem Genesungs- bzw. Erholungsaufenthalt
- zur Entlastung der körperlich und psychisch überlasteten Mutter
- wenn ein Elternteil mit einem kranken Kind ins Krankenhaus geht, um bei ihm bleiben zu können
- zur Entlastung der Eltern von behinderten Kindern
- bei längerer häuslicher Pflege von Angehörigen
- bei einem Todesfall in der Familie
- in anderen Notsituationen nach Vereinbarung mit dem Einsatzleiter

### *Was macht eine Familienhelferin?*

Die Familienhelferinnen übernehmen in erster Linie die Kinderbetreuung und die alltäglich anfallenden Aufgaben im Haushalt.

### *Was kostet die Familienhelferin der Familie?*

Die Kosten werden individuell nach dem Familieneinkommen (ohne Familienbeihilfe) berechnet, wobei die Miete bzw. die Rückzahlungsraten von Wohnbaudarlehen vom Familieneinkommen abgezogen werden. – In besonderen Härtefällen sind Sonderregelungen möglich.

### *Wie sind die Arbeitszeiten der Familienhelferinnen?*

Im Normalfall arbeiten die Familienhelferinnen von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.30 Uhr. In besonderen Notfällen kann aber auch hier eine Sonderregelung getroffen werden.

### *Wie kommen Sie zu einer Familienhelferin?*

Um eine möglichst zufriedenstellende Einsatzplanung zu ermöglichen, bitten wir um rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem Sozialsprengel Leiblachtal unter Telefon 05574/4 73 30.

### *Wann sind wir erreichbar?*

Wir sind von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 10.00 Uhr und am Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr im *Sozialsprengel Leiblachtal* in Lochau unter Telefon 05574/4 73 30 zu erreichen. Außerhalb dieser Zeiten ist ein Tonbanddienst eingerichtet.

Wir möchten mit unseren engagierten und bewährten Familienhelferinnen Brunhilde Fiebinger und Patricia Stiehle zur Unterstützung und Entlastung der Familien des Leiblachtales beitragen.

## Urlaubspflege

Für jene Familien, die pflegebedürftige Angehörige zu Hause betreuen, besteht die Möglichkeit, ein paar Wochen im Jahr „*Urlaub von der Pflege*“ zu nehmen. In Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Oberlochau können wir diese stationäre Kurzzeitpflege anbieten.

Genauere Information über dieses Angebot zur Unterstützung und Entlastung von Familien, die pflegebedürftige Angehörige zu Hause betreuen, erhalten Sie beim Sozialsprengel Leiblachtal unter Telefon 05574/4 73 30.

## Erzählwerkstatt

Eine Erzählwerkstatt ist ein Treffpunkt, wo Menschen regelmäßig zusammenkommen. Sie gehen dorthin um ihre Lebensgeschichte oder Geschichten aus ihrem Leben zu erzählen.

Hier können Beziehungen geknüpft und eigene Lebenserfahrungen erzählt werden. – Ziel ist es, daß die Erzählwerkstatt später von den TeilnehmerInnen selber getragen und geführt wird.

Die Erzählwerkstatt – geleitet von Maria Kathrein – findet jeden zweiten Donnerstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr im St.-Josefs-Heim statt. – Die nächsten zwei Treffen – zu denen wir wieder recht herzlich einladen – finden am 11. Jänner und am 8. Februar 1996 statt.

Wenn Sie genauere Information über die Erzählwerkstatt möchten, melden Sie sich bitte bei Maria Kathrein, Telefon 05574/4 52 94, oder im *Sozialsprengel Leiblachtal*, Telefon 05574/4 73 30.

## Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Pflegen Sie einen Angehörigen? – Wenn ja, möchten wir Sie herzlich zu unserem Gesprächskreis für pflegende Angehörige einladen.

Wir möchten . . .

- Möglichkeiten schaffen zur Aussprache mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen und Probleme und darum auch Verständnis für die Situation der Pflegenden haben.
  - beraten und informieren über praktische Hilfs- und Entlastungsmöglichkeiten bei der Pflege, Betreuung und Versorgung zu Hause.
  - im gemütlichen Rahmen eine Abwechslung im schwierigen Alltag anbieten.
- Der Gesprächskreis richtet sich an Frauen und Männer, die bereits in einer Pflegesituation stehen oder in Zukunft einen Angehörigen pflegen werden. Die Gestaltung der Treffen wird mit den TeilnehmerInnen abgesprochen. – Geleitet wird der Gesprächskreis von Dipl.-Sr. Brigitte Sutter und Dipl. Sozialarbeiterin Hermine Metzler.

Das nächste Treffen findet am *Donnerstag, 11. Jänner 1996*, von 15.00 bis 17.00 Uhr in Lochau im *Sozialsprengel Leiblachtal* (Seniorenstation) statt.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder sich für den Gesprächskreis anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an eine der folgenden Kontaktstellen: Dipl.-Sr. Brigitte Sutter, Telefon 05573/8 22 25, oder *Sozialsprengel Leiblachtal*, Telefon 05574/4 73 30.

## ORTSFEUERWEHR HÖRBRANZ – EHRUNGEN



V. l. n. r.: Franz Anton Zündel, Alfred Berkmann, LFI Ulrich Welte, Bürgermeister Helmut Reichart, BFI Hubert Bilger, AFK Josef Degasper, Hermann Gorbach, Hubert Paul und KDT Manfred Blum.

Nach gemeinsamen Besuch der Vorabendmesse als Dank und Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Wehrmitglieder seit 1990 konnte der Kommandant Manfred Blum im Gasthaus Bad Diezling die Führung von Landesfeuerwehrverband, Gemeinde, Pfarre, Gendarmerie sowie die erschienenen Wehrkameraden, begrüßen.

Für 25 Jahre wurden Franz Anton Zündel, Alfred Berkmann und Hubert Paul geehrt. In der Laudatio ließ der Kommandant Revue passieren welche Geschehnisse die Welt in den letzten 25 Jahren in Atem hielten und zeigte die Veränderungen in der Wehr auf. Was bewegt und fasziniert Personen, sich in den Dienst des Nächsten zu stellen? Warum steht man zu jeder Tages- und Nachtzeit auf, um in Notgeratenen zu helfen.

Die Antworten auf diese und viele andere Fragen werden dadurch beantwortet wenn man die Arbeit der drei Jubilare betrachtet. In kameradschaftlicher, vorbildhafter und unentgeltlicher Manier stehen sie stets dann zur Verfügung, wenn es darum geht, da zu sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Für die vielen aufgewendeten Stunden bei Einsätzen und Proben dankt der Kommandant und überreicht den Jubilaren ein Geschenk. Den Gattinnen der Jubilare wurde als Dank für ihre Entbehrungen ein Blumengebilde überreicht.

Hermann Gorbach wurde auf Grund seiner langjährigen und stets pflichtbewußten Tätigkeit in der Wehr mit dem Verdienstkreuz des Landesfeuerwehrverbandes in Bronze, ausgezeichnet. Als einer von wenigen Wehrmitgliedern hat er sämtliche Dienstgrade vom Wehrmann bis zum Kommandanten ausgeübt. Seiner humorvollen, interessierten, vorbildhaften und offenen Einstellung ist es zuzuschreiben, daß er sich eines sehr hohen Beliebtheitsgrades bei den Wehrkameraden erfreuen kann.



Der Höhepunkt der Ehrungen ist die Ernennung von Alfred Berkmann zum Ehrenkommandanten und der Verleihung des Verdienstkreuzes des Landesfeuerwehrverbandes in Silber. Die Ortsfeuerwehr Hörbranz hat mit ihm einen Mann ihren Reihen, der mit der Zeit ging und vorausblickend handelte. So wurde unter seiner Führung, die Wehr von der Übernahme von 35 Mann bis zu seiner Übergabe auf derzeit 55 Mann aufgestockt. Er hat die technischen Belange in der Wehr berücksichtigt und eine Jugendfeuerwehr gegründet. Die Erfolge dieser Arbeit zeigen sich darin, daß seit Beginn dieser vor 10 Jahren, bis heute bereits sechs Wehrmänner das Amt einer Führungskraft ausüben. Manfred Blum

dankt Alfred Berkmann für seinen unermüdlichen Einsatz. Kommandant Manfred Blum überreicht Wilma Berkmann, Hildegard Leithe und Annemarie Schupp ein Blumengebinde und ein Geschenk als Dank für die in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeiten, Reinigungsarbeiten im Mannschaftsraum und für die Sorge um das leibliche Wohl bei verschiedenen Anlässen.

Landesfeuerwehrinspektor Ulrich Welte und Bezirksfeuerwehrinspektor Hubert Bilger übergeben den Jubilaren die Ehrenabzeichen des Landesfeuerwehrverbandes. LFI Ulrich Welte bedankt sich bei den Jubilaren für ihren Einsatz, Ausdauer und daß sie solange zu ihrem abgeleisteten Eid stehen.

Bürgermeister Helmut Reichart überreicht im Namen der Gemeindevertretung den Jubilaren als Dank für ihre Dienstleistungen, einen Geschenkkorb. Besonders freut er sich, daß die Gemeinde eine so schlagkräftige Wehr hat und hofft, daß alle gesund von den gefahrenen Einsätzen zurückkommen.

Pfarrer Roland Trentinaglia schließt sich den Dankworten der Vorredner an und hebt den Dienst an den Mitmenschen hervor, der ein aktives Zeichen des Christentums ist.

Ehrenkommandant Alfred Berkmann dankt im Namen der Jubilare den erschienenen Gästen und sieht die geleisteten Aufgaben nicht darin, daß Leistung gefordert wurde, sondern daß die anstehenden Aufgaben bewältigt gehörten.

Mit einem Spruch, den er von einem Vorbild Bezirksfeuerwehrinspektor i. R. Melchior Hartmann übernommen hat: „Wehrmann zu sein ist kein Hobby sondern Berufung!“, schließt er seine Dankansprache.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Duo Peter und Peter.

Der Schriftführer Erich Schupp

## MITTEILUNGEN DES GENDARMERIEPOSTENS HÖRBRANZ

### Erreichbarkeit des Gendarmeriepostens:

Die Beamten des Gendarmeriepostens Hörbranz sind für die Gemeinden Möggers, Hohenweiler und Hörbranz zuständig. Am Tag ist die Dienststelle in der Regel mit einem oder mehreren Beamten besetzt.

Nachts fahren wir vorwiegend mit dem benachbarten Gendarmerieposten Lochau Streife (diese Streifen heißen Sektorstreifen).

Dank moderner Kommunikationsmittel ist ein Erreichen von Gendarmen zu jeder Zeit möglich, auch wenn niemand auf der Dienststelle anwesend ist. In solchen Fällen kann die Dienststelle trotzdem angerufen werden. Der Telefonanruf wird automatisch nach Bregenz zur Bezirksleitzentrale weitergeleitet, von wo per Funk die zuständige Streife zum gewünschten Ort gerufen wird.

### Örtliche und sachliche Zuständigkeit:

Über die oben erwähnten Gebiete hinaus sind unsere Beamten auch überörtlich einsetzbar (z. B. Verkehrsgroßaktionen, besondere Tätigkeiten im Kriminaldienst u. a.)

Sachlich sind wir für sehr vieles zuständig. Egal welche Anliegen Sie haben, wir werden Ihnen gerne Auskunft geben, ob die Gendarmerie zuständig ist oder wir sind Ihnen behilflich, die zuständige Stelle zu finden.

### Ersuchen an die Bevölkerung:

1. Viele Eltern bringen ihre Kinder mit Fahrzeugen zur Schule. Dabei ist zu Stoßzeiten ein regelrechtes Chaos auf dem unteren Kirchplatz zu beobachten. Es ist schon recht, wenn Sie Ihr Kind in die Schule begleiten, es muß aber nicht immer mit dem Fahrzeug sein – Strecken von unter 1 km können zu Fuß bewältigt werden, auch von Kindern.

Auch bei der Verwendung der Schulbusse gibt es Probleme, da diese zum Teil übertoll sind.

Bei den Schülertransporten mit Fahrzeugen fällt auf, daß die Verkehrsmoral stark zu wünschen übrig läßt. Zahlreiche Personen sind nicht angegurtert, die Kinder werden nicht in Kindersitzen transportiert; Fahrräder entsprechen in keiner Weise den Straßenverkehrsvorschriften u. a.

So, wie Sie es die Kinder lehren, so werden sie selbst einmal sein. Versuchen Sie, ein korrektes Vorbild zu sein.

2. Die abgeschrägten Gehsteigkanten an der Lindauer Straße laden zum Halten und Parken ein. Es ist aber verboten, auf Gehsteigen zu halten und zu parken, auch wenn die Kanten abgeschrägt sind und wenn die Fahrzeuge auch nur teilweise auf dem Gehsteig stehen (ausgenommen Bodenmarkierungen).
3. Die Gurtenmoral läßt sehr zu wünschen übrig, insbesondere bei Kurzstreckenfahrten.

Es sind nur Kleinigkeiten, die ins Auge stechen. Dennoch ist die Einhaltung von Verkehrsvorschriften notwendig, um ein reibungsloses Verkehrsgeschehen zu bewerkstelligen.

Wir werden in nächster Zeit verstärkt auf Gehsteigparker und Gurtenmuffel Bedacht nehmen.

## Verkehrserziehung an Schulen und Kindergärten



Ab Herbst 1995 wurde die Verkehrserziehung an Schulen durch die Gendarmerie neu organisiert. Jeder Gendarmerieposten stellt nun aus seiner eigenen Mannschaft einen Beamten, der die Verkehrserziehung an den Kindergärten und Unterstufen der Pflichtschulen durchführt. Für diese recht zeitaufwendige Aufgabe konnte vom Gendarmerieposten Hörbranz Revierinspektor Günter Strasser gewonnen werden.

### Orientierungslauf

Am 13. Oktober 1995 veranstaltete Andreas Degaspero vom Gendarmerieposten Hörbranz mit tatkräftiger Unterstützung von Alexander Andahazy vom benachbarten Gendarmerieposten Lochau einen Orientierungslauf im Gebiet Hörbranz – Hohenweiler.

Alle Teilnehmer waren die Beamten der Gendarmerieposten Lochau und Hörbranz zu einem sportlichen Wettkampf eingeladen.

Als dienstlichen Gründen konnten natürlich nicht alle Beamten teilnehmen. Einige mußten auch während des Laufes für die Sicherheit im Leiblachtal sorgen. Es war eine Strecke von ca. 6 km im Gelände, ausgehend in der Parzelle Am Berg in Hörbranz, am Waldrand entlang in Richtung Hohenweiler und zurück, mit Ziel in Bad Diezlings zu absolvieren.

Bei dem Lauf waren mit einer Landkarte acht eingezeichnete Punkte zu suchen, bei denen durch die Beantwortung verschiedener Fragen, Zeitgutschriften geholt werden konnten.

Den Wettkampf entschieden die Lochauer Gendarmen klar für sich:

1. Rang: Michael Rösler (Gendarmerie Lochau)
2. Rang: Karl-Heinz Rösler (Gendarmerie Hörbranz)
3. Rang: Wolfgang Oberscheider (Gendarmerie Lochau)



Die Veranstalter und Teilnehmer kurz vor dem Start in der Parzelle Am Berg. V. l. n. r.: Siegi Krammer, Postenkommandant von Lochau; Michael Rösler, Lochau; Wolfgang Oberscheider, Lochau; Alexander Andahazy, Lochau; Christoph Hagen, Lochau; Thomas Niedertscheider, Lochau; Andreas Degaspero, Hörbranz; Günter Strasser, Hörbranz; Karl-Heinz Rösler, Hörbranz; Herbert Strini, Postenkommandant Hörbranz.

Herbert Strini

### BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

rosa Kindermütze mit Spitzen	14. 9. 1995
Fahrradschlüssel	18. 9. 1995
gelbes Herrenrennrad	18. 9. 1995
silbergraues Herrenrennrad	18. 9. 1995
weinroter Damenschirm	25. 9. 1995
Reisetasche mit Kleidungsstücken	7. 10. 1995
bunte Kinderjacke	7. 10. 1995
Jugenduhr – Plastic, rotes Gehäuse, schwarzes Band	7. 10. 1995

Herrenrad Mistral, grün/gelb, 21-Gang	16. 10. 1995
Herrenrad, grün, Club-Linie, blaues Kettenschloß	19. 10. 1995
Damenrad, Everest, blau	19. 10. 1995
Damenrad Torpedo, Puch, rot, 3-Gang	4. 11. 1995
rotes Damenrad Euro-Star, 3-Gang	5. 11. 1995
Damenrad blau, KTM 3-Gang, weißer Korb	7. 11. 1995
zwei Feuerlöscher, groß	20. 11. 1995
braune Wildleder-Herrenjacke	23. 11. 1995
Fahrradschlüssel	27. 11. 1995
Damenschirm, weiß-beige	29. 11. 1995

#### VERLUSTMELDUNGEN:

Kinderbrille mit bunter Fassung	7. 9. 1995
Lederjacke mit Nieten	14. 9. 1995
rotes Damenrad	14. 9. 1995
braune Geldtasche mit ca. 2000 Schilling	18. 9. 1995
Herrenrad, gold-gelb mit Schaltung	25. 9. 1995
schwarze Geldtasche	25. 9. 1995
schwarze Herrengeldbörse mit ca. 1600 Schilling	2. 10. 1995
Rucksack mit Sportsachen	5. 10. 1995
Schlüssel mit Anhänger „N“	10. 10. 1995
brauner kleiner Teddybär	10. 10. 1995
Goldkette mit Karabinerverschluß	13. 10. 1995
drei Schlüssel mit silb. Anhänger	16. 10. 1995
ca. 5 Schlüssel mit schw. Schlüsseltasche	17. 10. 1995
schwarze Geldtasche mit einigen 20-Schilling-Banknoten	17. 10. 1995
hellblauer Rosenkranz mit Glasperlen	18. 10. 1995
schwarze Damengeldbörse mit 2 Bankomatkarten	18. 10. 1995
Schlüssel mit Hasenanhängen	3. 10. 1995
braune Geldtasche mit leichtem Muster	23. 10. 1995
gold. Damenuhr mit Metallband	23. 10. 1995
3 Schlüssel am Ring, grüner Merker	3. 11. 1995
dunkelblauer Seesack	13. 11. 1995
weiße Turnschuhe, Gr. 39	13. 11. 1995
graue Schlüsseltasche mit ca. 5 Schlüsseln	20. 11. 1995

#### AUSHILFSKRAFT FÜR GÄRTNERISCHE ARBEITEN GESUCHT

Die Gemeinde Hörbranz sucht eine Person für die gärtnerische Betreuung der Blumeninseln und Sauberhaltung des Friedhofes in der Zeit vom Frühjahr bis Herbst. Interessenten hierfür mögen sich umgehend im Gemeindeamt melden.

#### VEREINSLEBEN - GEMEINSCHAFTSLEBEN

#### VERANSTALTUNGSKALENDER FASCHING 1996

##### Kronengaststätten/Leiblachtalsaal

Samstag, 20. Jänner 1996	Raubritterball
Samstag, 3. Februar 1996	Musikball
Sonntag, 11. Februar 1996, 15.30 Uhr	Kinderball
Samstag, 17. Februar 1996	Hörbranzerball
Rosenmontag, 19. Februar 1996	Garde-Maskenball

##### Restaurant Austria

Samstag, 27. Jänner 1996	Leiblacherball
--------------------------	----------------

##### Bad Diezlings

Freitag, 2. Februar 1996	Leonhards-/Diezlingerball
Samstag, 10. Februar 1996	Turnerschaft- und Jachtclub-Ball

##### Gasthaus Rose

Samstag, 20. Jänner 1996	ÖVP-Kaffeekränzchen
Freitag, 2. Februar 1996	Backenreuter-/Fronhoferball
Donnerstag, 15. Februar 1996	Ziegelbach-/Straußenball

#### RUGGI, RUGGI . . . HOOH, 11. 11. FASCHINGSBEGINN

Heuer wurde der Fasching am 11. 11. um 11:11 Uhr in Anwesenheit des „Alt“-Prinzenpaares Werner und Moni und Raubrittern mit elf Kanonenschüssen am oberen Kirchplatz feierlich eröffnet. Es entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein geselliges Treiben.

Am Abend, pünktlich 20:11 Uhr erfolgte dann die offizielle Eröffnung des Faschings 1995/96. Den ersten Teil des Abends eröffnete das „neue“ Prinzenpaar, indem es unter musikalischen Klängen maskiert bis zur Unkenntlichkeit durch den Saal auf die Bühne schritt und sich langsam der Masken entledigte. Es ging ein Staunen durch die Reihen der Besucher als diese das XX. Prinzenpaar zu Gesicht bekamen. Es sind dies **Prinzessin Melitta und Prinz Martin die XX.**

Es folgten dann verschiedene Aufführungen der Kindergarde, des letztjährigen Prinzenpaares und der Garde.



Prinz Martin XX., Freiherr über die Grafschaft Oberdorf von Äpfel und Zwetschken, Herrscher über vier- und sechsfüßige Viecher, Kammertenor von Hörbranz und zu Bregenz. Prinzessin XX., Baronesse von Kummenberg, Herrin über Telefon, Spritzen und Gipsverbände Leiblach, Edle vom heiligen Chorgesang.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete der Leiblachtaler Schalmeeizug. Nun kam der große Auftritt der Büttnerredner, die in gekonnter Art und Weise ihre tollen Vorträge bis nach Mitternacht präsentierten. Es war wiederum ein netter Abend und gleichzeitig Eröffnung der neuen Faschingssaison 1995/96. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkende dieses Abends.

**Nicht vergessen!**

**Raubritterball, 20. Jänner 1996**

**Garde-Maskenball, 19. Februar 1996**



*Leiblachtaler Schalmeeizug*

### ACHTUNG!

Der Kulturausschuß der Gemeinde Hörbranz möchte Sie alle recht herzlich zum traditionellen **Hörbranzball, am Faschingssamstag, 17. Februar 1996, Beginn 20.00 Uhr im Leiblachtalsaal**, einladen.

Der Ball wird heuer zum ersten Mal von allen Fraktionen gemeinsam veranstaltet.

Auf Ihr Kommen freut sich der

Kulturausschuß Hörbranz

### INTERESSIEREN SIE SICH FÜR LITERATUR?



*Zitat: Jedes Tier übt die Fähigkeit ein, die es am meisten braucht.*

*Der Mensch übt das am wenigsten ein, das ihn zum Menschen macht, nämlich „die Sprache“.*

*Konrad Lorenz*

### 12 Jahre Literaturkreis Leiblachtal

Die Organisatorinnen der monatlichen Literaturnachmittage für Frauen möchten ihr langjähriges „KREATIV SEIN“ gerne einmal im „Hörbranz aktiv“ vorstellen.

Wir sind eine offene, lebendige Runde, die sich jederzeit über neu hinzukommende Frauen jeden Alters in ihren Kreis freut.

Hier werden in einer lockeren, freundlichen Atmosphäre, ohne jeglichen Leistungsdruck und ohne jegliche Wertung, Texte aus verschiedenen Themenkreisen besprochen, interpretiert, diskutiert.

Durch die freundliche finanzielle Unterstützung des Frauenreferates der Vbg. Landesregierung, der Gemeinde und des kath. Bildungswerkes können wir auch in diesem Arbeitsjahr für alle Interessierten die mit großer fachlicher Kompetenz und sehr einfühlsam geleiteten „LITERATURNACHMITTAGE FÜR FRAUEN“ mit Frau Mag. Hedda WELTE anbieten.

#### **Folgende Termine stehen bereits fest:**

Dienstag, 16. Jänner 1996 und Dienstag, 27. Februar 1996, jeweils von 14.30 bis ca. 17.30 Uhr in der Bücherei Hörbranz.

So hoffen wir, daß wieder zahlreiche Teilnehmerinnen von diesem speziellen Kulturangebot Gebrauch machen werden!

Das Literaturteam

#### **JAZZNIGHT IN HÖRBRANZ**



Am 4. Juli 1995 fand in der Arena der Hauptschule Hörbranz die fast schon traditionelle Jazznight statt. Veranstaltet wurde dieses musikalische Ereignis vom Kulturausschuß Hörbranz und der Musikschule Leiblachtal. Die Gestaltung der Jazznight übernahmen Musikschüler und die Jazz-Formation „Take four or more“, beide unter der Leitung von Direktor Manfred Heil.

Von 20 Uhr bis nach Mitternacht konnte das recht zausschuß Hörbranz hlreich erschienene Publikum mit „jazzigen“, „rockigen“ und „bluesigen“ Klängen begeistert werden.

Um das leibliche Wohl der Gäste kümmerte sich der Verein der „Freunde der Musikschule Leiblachtal“. Arf dieser Stelle sei allen Künstlern, Technikern, Helfern und Spendern nochmals recht herzlich gedankt.

Kulturausschuß Hörbranz

## KINDER AUS TSCHERNOBYL ZU GAST IN HÖRBRANZ



Auf Einladung der Vorarlberger Ostgesellschaft, weilten diesen Herbst Kinder aus der Gegend um Tschernobyl im Lande.

Wie schon vor zwei Jahren organisierte der Kulturausschuß der Gemeinde Hörbranz am 23. Oktober 1995 einen Abend mit diesen kleinen Künstlern im Leiblachtalsaal.

Sie brachten Lieder und Tänze ihrer Heimat zur Aufführung. Die jungen Leute begeisterten mit Können und jugendlicher Frische ihr Publikum.

Leider war dieses nur sehr spärlich erschienen. Es wäre wünschenswert, wenn solche multikulturellen Angebote, welche überdies einer guten Sache dienen, stärkeren Zuspruch in der Bevölkerung fänden.

Man kann sich denken, wieviele Proben und Engagement hinter einer solchen Leistung stehen.

Langanhaltender Schlußapplaus war Lohn für eine bezaubernde Darbietung. Die sympathischen Jugendlichen bedankten sich mit mehreren Zugaben.



## THE FIRST LEIBLACH VALLEY PIPES AND DRUMS

### 1. schottische Dudelsackgruppe Österreichs



*V. l. n. r.: Emil King, Harry Buttazoni, Günther Hutter, Markus Gorbach, Elmar King, Walter Biegger, Kurt Kuttner, Horst Schürer, Gerold Frauwallner, Herbert Mattei, Alfred Frauwallner, Gerhard Schuler und Ewald Boch. Nicht auf dem Bild sind: Werner Boch, Anton Fechtig und Peter King.*

Der Hörbranzner Dudelsackverein präsentiert sich nun von Kopf bis Fuß in der neuen, original schottischen Uniform. Diese Investition von über 180.000 Schilling wurde notwendig, weil die alten Uniformjacken nicht mehr aufzutreiben waren und Neumitglieder dadurch nicht mehr eingekleidet werden konnten. Durch die große Anzahl der Auftritte konnte zwar wieder ein Teil dieser Summe hereingespielt werden, doch ist es dem idealistischen Denken jedes einzelnen Mitgliedes zuzuschreiben, daß dieses Projekt in dieser Form überhaupt realisiert werden konnte.

Aber die Erfolge unserer 16 Mann starken Pipeband können sich nicht nur sehen lassen, sondern sind geradezu grandios. So können wir bislang, neben vielen anderen schönen Aufmärschen, drei ORF und ein ARD (Bayerischer Rundfunk) Fernsehauftritt auf unser Konto buchen. Natürlich ist es für jeden einzelnen von

uns sehr interessant, andere Künstler (wie z. B. Pierre Price, Marianne Ment, Vicky Leandros etc.) persönlich kennenzulernen und in der gleichen Show mitzuwirken. Ebenso lustig, wie amüsant, sind auch die Fragen der Moderatoren und Showmaster (wie Gerd Rubenbauer, Peter Rapp, Arabella Kiesbauer usw.) welche von der Entstehungsgeschichte bis zu unserem Vereinssitz Hörbranz, ja wirklich alles wissen wollen.

Unsere Engagements sind sehr breit gefächert; sie reichen von Kongressen (z. B. der Nobelpreisträger, Chemieindustrie etc.), über Präsentationen von Reisen, Vorstellungen von Autos, Sportveranstaltungen, Geschäfts- und Messereröffnungen, über Weinfeste, Hochzeiten bis hin zum Geburtstagsfest im kleinen, familiären Rahmen. In unserem Jahreskalender sind natürlich auch immer ein paar humanitäre Veranstaltungen zu finden, wie dieses Jahr das Benefizkonzert in Schnepfau zu Gunsten einer schwer behinderten Frau oder die Eröffnung der Lebenshilfwerkstätte im Hörbranzner Unterdorf, und erst vor kurzem spielten wir für die strahlengeschädigten Kinder aus der Ukraine, auf.



*Unsere neuen Fans aus der ehemaligen Sowjetunion*

Seit der Vereinsgründung im Mai 1991 konnten wir durch intensives, regelmäßiges Training, die musikalische Qualität stark verbessern und das Repertoire erheblich erweitern.

Also wer Interesse an dieser Musik hat, vielleicht gerne aktives oder passives Mitglied werden möchte, der findet uns jeden Montag, ab 19.30 Uhr, in unserem Clubheim im Gasthof Seeblick in Hörbranz. Elmar King, Schriftführer



*Arthur Rupp (rechts) mit Raiba-Direktor Ludwig Schmid vor einer Hörbranzner Ansicht.*

## AQUARELL-AUSSTELLUNG IN DER RAIFFEISENBANK

Der Raiffeisenbank Hörbranz ist es auch ein besonderes Anliegen, die Kleinkunst in der Gemeinde zu fördern, ist doch gerade das Malen für viele eine besondere Beschäftigung und zugleich ein schönes Hobby.

So zeigte im Oktober Arthur Rupp, Genfahlweg 8, seine Bilder in den Räumlichkeiten der Bank einer breiten Öffentlichkeit. Schon in der Schulzeit faszinierte ihn das Zeichnen und Malen, jetzt in der Pension hat er die Liebe zur Malerei wieder entdeckt, und sie ist für ihn nun zu einem besonderen Hobby geworden. Mit viel Akribie widmet er sich dieser Kunst. Arthur Rupp malt ausschließlich

Aquarelle, Landschaften sowie Dorfansichten, aber auch einzelne Häuser und Blumenmotive sind seine Bildinhalte.

Dem Autodidakten und Hobbymaler Arthur Rupp ist es gelungen, in seiner ersten kleinen Ausstellung die aufmerksamen Betrachter seiner Bilder zu beeindrucken. Für ihn ist dies nicht nur Bestätigung seiner Leistung, sondern viel mehr Ansporn, in diesem Sinne weiterzuarbeiten, sich so weiterzuentwickeln, um mit schönen Bildern sich selbst und besonders anderen Freude zu vermitteln.

## HÖRBRANZ HAT EINEN NEUEN SPARVEREIN IM „S SANNWALD“

Sparen ist in, sparen macht Sinn: Diese Devise gilt nicht nur für unseren Staatshaushalt, sondern auch für das Budget jedes einzelnen. In Hörbranz hat sich deshalb unter diesen höchst aktuellen Gesichtspunkten ein neuer Sparverein konstituiert. Das Interesse an diesem Klub der Sparer ist so groß, daß eine Warteliste aufgelegt werden mußte.

Treffpunkt der Sparer und Sitz des eingetragenen Vereins ist das Gasthaus „s Sannwald“ im Hörbranzner Eco-Park. Die Sparidee gleichgelagerte Interessen und Geselligkeit unter einen Hut zu bringen, war das Motiv für die Gründung des „Sparvereins s Sannwald“, der bereits vor seiner eigentlichen Konstituierung „ausgebucht“ war.

Sämtliche 98 Fächer des mit allen Sicherheitsschikanen ausgestatteten Sparschranks im „s Sannwald“ waren bereits vor der kürzlich erfolgten Vereinsgründung vergeben. Der Spar-Tresor ist durch eine Alarmanlage gesichert, die von der Eco-Park-Verwaltung gesponsert wurde.

Mit der Zahl der Sparfächer ist auch die Zahl der Sparvereinsmitglieder begrenzt. 98 Sparer umfaßt der Verein derzeit. Aber schon denkt man an einen Ausbau und eine Erweiterung der Mitgliederzahl auf 128 Sparfreudige.

Erfreut über das rege Interesse am geselligen Sparen zeigte sich anlässlich der Gründung Vereinsobmann Walter Adami, dem mit „s Sannwald“-Chefin Mariana Dietachmair (Obmann-Stellvertreterin), Silvio Hertnagel (Kassier), Herbert Dietachmair (Schriftführer) sowie Reinhard Dorn und Walter Matt (Rechnungsprüfer) ein Team zur Seite steht, das entschlossen ist, den Sparverein zu einem echten Gewinn für alle Mitglieder zu gestalten.

Das erste „Geschäftsjahr“ des neuen Sparvereins begann Anfang Dezember und wird zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1996 mit einem großen Fest abgeschlossen, auf das sich die zum Sparen fest entschlossenen Mitglieder schon heute freuen: Dann erfolgt nämlich auch die Kapital- und Zinsausschüttung.

## SCHICLUB HÖRBRANZ

### Terminkalender 1995/96

Schikurs für Kinder in **Möggers:**

1. Termin ab Mittwoch, 27. bis 31. Dezember 1995  
Ausweichtermin: ab Dienstag, 2. bis 6. Jänner 1996

### Schirennen:

**Schülerschitag** am Freitag, 12. Jänner 1996 in Möggers

### Vereinsmeisterschaften:

**Alpin:** am Sonntag, 4. Februar 1996 in Egg-Schetteregg, Riesentorlauf in 2 Durchgängen, Start um 14.00 Uhr.

**Langlauf:** Termin wird mit SC Möggers kurzfristig festgelegt, Ansprechpartner in Hörbranz: Ludwig Malin

### Geselliges:

**Tagesausflug** (Alpin) zusammen mit dem Tennisclub Hörbranz: am Sonntag, 10. März 1996 mit dem Schizug nach St. Anton

**Schitour** mit Führung: kann nur kurzfristig geplant werden, Anmeldung bei Walter Posch

**Sommerschilau**f im Juni 1996 (Ort und genauer Termin werden noch bekanntgegeben).

**Bergwanderung** am Sonntag, 22. September 1996 unter der Führung von Helmut Reichart.

Wanderoute: mit Seilbahn auf den Karren-Kühberg-Schöner-Mann-Weg-Pfarer's Äpele-Ebnit-mit dem Bus zurück zur Karren-Seilbahn-Talstation. Die genauen Angaben für die einzelnen Veranstaltungen sind jeweils vorher im Anschlagkasten der **Raiffeisenbank Hörbranz** ersichtlich.

Sämtliche Anmeldungen – mit Ausnahme für die Vereinsmeisterschaft Langlauf und für die Schitour – werden im **Schuhhaus Engelhart** entgegengenommen.

## INTERESSENSGEMEINSCHAFT DER HUNDESPORTVEREINE

Wieder einmal neigt sich ein Vereinsjahr dem Ende zu und es ist an der Zeit ein Resümee zu ziehen.

Im Juli fand in unserem Verein das traditionelle „Sie und Er“-Turnier statt, das wie immer regen Anklang fand und heuer erfreulicherweise sogar von einem Paar aus der eigenen Ortsgruppe gewonnen werden konnte: nämlich von Claudia und Jochen Lödl. Bei diesem Anlaß verabschiedete der Vorstand auch unser Gründungs- und Ehrenmitglied Franz Bologna mit Familie, die gemeinsam ins ferne Brasilien auswandern. Außerdem wurde auch der 60. Geburtstag unseres verdienten Ex-Obmannes Werner Paul gebührend gefeiert.

Als nächste Veranstaltung folgte die Fuchsjagd, bei der der Wettergott wider Erwarten ein Einsehen hatte, und so war sie für alle ein schönes Erlebnis. Sieger wurde Harald Schwendinger aus Dornbirn, bester Hörbranzler Mario Sigg.

Besonders erfreulich war das rege Interesse an unseren Herbstziehungskursen. Sowohl Welpen- wie auch Anfänger- und Fortgeschrittenkurs waren so gut besucht, daß sich zweitweise über 40 Hunde auf dem Platz befanden. In einer ländlichen Gemeinde wie der unseren kann dies als besonderer Erfolg gewertet werden und ist sicher nicht zuletzt auf die Qualität unserer Ausbildungsmethoden und unserer Ausbildungswarte zurückzuführen. Dafür spricht auch die Fortbildungsveranstaltung für Ausbilder im Dezember in unserem Verein, denn wie heißt es so schön: „Ma lernt nia us!“

Reibungslos und zu aller Zufriedenheit verlief auch die SVÖ-Cup-Prüfung, bei der 21 Teilnehmer antraten.

Im November führten wir die alljährliche Vereinsmeisterschaft durch, und sie konnte in der Klasse BGH2 von Jochen Lödl vor Andreas Huber gewonnen werden. „Kleiner Meister“ in der Stufe BGH1 wurde unser Obmann Paul Hehle vor Astrid Schneider.

Als letzte Veranstaltung im Jahr halten wir wie immer unsere Jahreshauptversammlung ab, von der der Bericht in der nächsten Ausgabe erscheinen wird. Bis dahin wünscht der Verein allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit herzlichem WAU WAU die IG-Hörbranz

## EISCLUB EC HÖRBRANZ – VEREINSMEISTERSCHAFT

### Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft:

Damen: 1. Martha Gauster, 2. Helga Spielhofer, 3. Erika Kassegger-Müller  
 Herren: 1. Franz Gauster, 2. Franz Spielhofer, 3. Armin Gauster, 4. Josef Kassegger, 5. Alexander Pinnitsch, 6. Arthur Zuder, 7. Markus Grote  
 Die Preisverteilung fand beim Kegeln und gemütlichen Beisammensein im Rank-Stühle statt.

Bei der Landesmeisterschaft im Mixed erreichte die Mannschaft mit Franz, Armin und Martha Gauster, Erika Müller-Kassegger den 1. Platz.

## ORTSVEREINE- UND GRÜMPEL-TISCHTENNISTURNIER

20 Mannschaften, 12 Ortsvereine- und 8 Grümpelteams, das waren ganze 60 Akteure, verwandelten am 26. November 1995 die Hörbranz Turnhalle in einen „Ameisenhaufen“. Knapp 8 Stunden wurde auf allen 12 Tischen gekämpft und, zum Teil, auch gutes Tischtennis geboten. Es setzten sich dann auch jene durch, welche regelmäßig zum Schläger greifen bzw. einmal gegriffen haben.

**Ortsvereine:** Mit dem Schützenverein gewann ein Teilnehmer, welcher seit dem ersten Mal alljährlich dabei ist und auch die Gelegenheit zum Vortraining immer eifrig wahrnimmt. So hatten Schupp & Co. ihr Visier schon oft gut eingestellt und durften insgesamt zum 2. Mal den Wanderpokal der Gemeinde Hörbranz zum Gravieren mitnehmen. Daneben gab es einen weiteren Cup für den Tages-sieg. Alle Plazierten erhielten einen Pokal proportional in der Größe zum Abschneiden. Das Endresultat bei den Ortsvereinen:

1. Schützenverein (Alfred Schupp, Bernhard Schupp, Klaus Maly)
2. Musik (Martin Vettori, Oliver Vettori, Jürgen Erath)
3. Hundesport (Cornelia Diez, Otto Diez, Theo Heinz)
4. Imker, 5. Trachten/Schuhplattler, 6. Fronleichnamsschützen, 7. ee Fußball II und Billard III, 9. ee Fußball I und Ringen, 11. ee Billard I und Billard II.

**Grümpelbewerb:** Hier starteten Berufs- und Freizeitverbündete, welche nicht im Hörbranz Vereinsregister eingetragen sind, aber dennoch mit dem Leiblachtal verbunden sind. Sieger Zollsportverein ist in der TT-Szene kein unbeschriebenes Blatt. Die Hobbytruppe ist regelmäßig „on Tour“ und hatte diesbezüglich Vorteile gegenüber den Zweitplazierten – S’Sannwald – mit ähnlich starken, aber weniger Spielpraxis pflegenden Leuten. Alle Plätze:

1. Zollsportverein (Orlando Bücheler, Norbert Buhmann, Gottfried Kotzbeck, Herbert Kaufmann)
2. S’Sannwald (Gerd Schmitzer, Wolfgang Schmitzer, Michael Walter)
3. Tupperware (Günther Hiebeler, Dietmar Steiner, Bernd Steiner)
4. Machon, 5. Kolping I, 6. Kolping II, 7. Hobbyclan, 8. Werner’s.

## Hörbranz Damen holten Halbzeittitel!

Eine Klasse für sich waren die zwei Teams des UTTC Toyota Hörbranz in der Hinrunde der Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft der Damen. Das Team mit den beiden ehemaligen Staatsligaspielerinnen Sonja Skerbinjek und Claudia Hartmann (Puymann) an der Spitze gewann alle vier Begegnungen klar und geht damit ungeschlagen in die Rückrunde. Spannend bis zum letzten Ballwechsel die Unterliga. Zum Schluß setzte sich das zweite Hörbranz Team mit Ramona Urbans und Sabine Felder dank des besseren Spielverhältnisses gegen Altach und Lustenau durch. Claudia Hartmann mit (4:0) und Ramona Urbans mit (6:0) waren die besten Spielerinnen dieser Runde.

## Vierter Platz beim Top 12 für Birgit Kupsch!

Supererfolg für den Ländle TT-Nachwuchs beim Top-12-Turnier der Schüler in Kuchl. Mit dem vierten Rang von Birgit Kupsch (HÖ), Spielverhältnis 8:3, Rang 5 von Sarah Kainz (Lustenau) und Platz 6 von Daniela Egelhofer (Altach) konnten sich drei Vorarlbergerinnen unter den besten acht Schülerinnen Österreichs klassieren.



## Thomas Mittelberger

Unser Verein freut sich ein neues sehr junges Gesicht vorzustellen: **Thomas Mittelberger**, er wohnt in Hörbranz und ist gerade mal 10 Jahre jung. Thomas ist durch die Schülerolympiade aufs Tischtennis aufmerksam geworden und spielt nun seit knapp einem Jahr bei uns. Er ist mit viel Ehrgeiz dabei, läßt kaum ein Training aus und ist eine richtige „Kämpfernatur“. Für seinen eher zarten Körperbau steckt sehr viel Ausdauer in ihm und vor allem kann er schnell umsetzen was unsere Trainer ihm an Technik und Taktik zeigen. Sein Ziel ist es einmal bester Spieler im Land zu werden. Wenn er so weitermacht wie er in der Miniunterstufe

begonnen hat . . . wer weiß? Er konnte nämlich zu seiner eigenen Überraschung beim Vorarlberger Leistungsklassenturnier in seiner Altersklasse in der 10 Spieler starteten gleich den **2. Platz** erkämpfen! Super Thomas!

## Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft war für Hörbranz ein voller Erfolg

Das Landesliga-Team konnte wiedereinander im vorderen Feld super mithalten und belegte den 3. Rang. Die erste Klasse gewann souverän mit 17:1, die zweite Klasse belegte ebenfalls den ersten Rang mit einem Spielverhältnis von 18:0 und die vierte Klasse ist ebenfalls ganz vorne auf Rang 2.

**Landesliga:**

3. Platz Paul Rattin, Alexander Amann, Hartwig Treiber, Ute Elwert

**1. Klasse:**

1. Platz Claudia Hartmann, Sonja Skerbinjek, Peter Bayer,  
Helmut Bitschnau

**2. Klasse:**

1. Platz (1. Mannschaft) Aranka Puymann, Dieter Puymann,  
Pascal Hämmerle, Ernst Schwärzler  
4. Platz (2. Mannschaft) Thomas Valentini, Günter Absenger, Willi Frühwirt,  
Peter Hagspiel

**3. Klasse:**

7. Platz Werner Zukovski, Ramona Urbans, Fritz Gössl, Kurt Rhomberg

**4. Klasse:**

2. Platz Günter Kupsch, Wolfgang Mayer, Josef Fessler, Kuno Hutter

**5. Klasse:**

7. Platz Sabine Felder, Birgit Kupsch, Robert Mathis, Gernot Mitterhumer

**6. Klasse:**

11. Platz Erika Fetz, Reinhard Urbans, Franz Steiner, Anton Metzler  
UTTC Toyota Hörbranz, Sabine Felder, Wolfi Mayer

**TENNIS – BILANZ DER SAISON**

Kürzlich fand im Gasthaus Krone in Hörbranz die 19. Jahreshauptversammlung des TC Hörbranz statt. Vereinsobmann Kurt Giesinger konnte neben einer „kleinen Schar von Getreuen“ auch Bürgermeister Helmut Reichart als Gast begrüßen. Erfolgreich fielen die Berichte der Kassierin, des Sportwartes, des Jugendwartes sowie des Vergnügungsausschusses aus. Die finanziellen Gebarungen sind ausgeglichen, die sportlichen Erfolge, insbesondere soweit es die Jugend betrifft, können sich vorarlbergweit durchaus sehen lassen. Der Vergnügungsausschuß gab eine Vorschau für das kommende Jahr 1996 mit einer Vielzahl von Aktivitäten zum besten. Erfreulich zeigte sich die VTV-Bilanz für den Jugendbereich. Nach dieser Tabelle scheint der TC Hörbranz mit seinen Jugendmannschaften von allen Vorarlberger Tennisclubs an 7. Stelle auf. Obmann Kurt Giesinger dankte dem Jugendreferenten und seinen Mitarbeiterinnen für die hervorragende Nachwuchsförderung.

Die Vereinsmeisterschaften 1995 brachten spannende Spiele und folgende Ergebnisse:

**Herren Allgemein:**

1. Max Juch
2. Irme Vastagh
3. Alexander Hajek
4. Elmar Mangold

**Herren Doppel:**

1. Max Juch/Eric Roozendaal
2. Philipp und Elmar Mangold
3. Alexander Hajek/Mario Caldonazzi

**Herren Senioren:**

1. Max Juch
2. Elmar Marent
3. Richard Geissler und Raimund Schreier

**Damen Jungsenioren:**

1. bis 2. Platz wird im Frühjahr 1996 gespielt
3. Irmgard Hagen und Maria Mangold



*Die Vereinsmeister 1995*

In der Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft gelang es vor allem im Jugend- und Seniorenbereich schöne Plazierungen zu erreichen:

In der Klasse Schüler U 12 A wurde der TC Hörbranz I Dritter.

Bei den Schülern U 12 B wurde Hörbranz II Sechster.

Bei den Schülern U 14 B wurde Hörbranz II Vierter.

Bei den Erwachsenen erreichte die TS Hörbranz I im Bewerb Herren D 2 den siebten Rang und die zweite Mannschaft im Bewerb Herren E 1 den achten Rang.

Den Damen gelang es in der Gruppe C 1 den fünften Rang zu erreichen. Besonders erfolgreich war die Jungseniorenmannschaft. Gelang es den Spielern um Max Juch doch, in der Gruppe D 1 den zweiten Endrang zu sichern. Gewohnt erfolgreich auch die Seniorenmannschaft, die gegen stärkste Konkurrenz im C 2 Bereich den vierten Platz hinter Bregenz, Altenstadt und Lauterach erreichte.

Bei den sportlichen Aktivitäten erwies sich auch heuer wiederum das Tennis-camp für junge Tennisspieler als besonderer Renner. Nicht nur die Jugendlichen, auch die zur Betreuung eingebundenen Erwachsenen, hatten offensichtlich Riesenspaß mit diesem Tenniscamp. An dieser Stelle gilt der Dank allen, die in bewährter und engagierter Weise diese Tenniswoche organisiert haben.

Vereinsobmann Kurt Giesinger vertrat die Ansicht, daß der Tennisclub Hörbranz eine wichtige gesellschaftliche und soziale Einrichtung in der Gemeinde Hörbranz darstellt. Nicht zuletzt ist die Tatsache, daß die Gemeinde Hörbranz über eine Tennisanlage verfügt, auch aus Sicht des Tourismus ein wichtiger Faktor. Es wird daher für die Saison 1996 verstärkt an die Beherbergungsunternehmen und an die Gemeinde mit dem Ziel herangetreten werden, daß Gäste untertags für einen Beitrag von S 100,- pro Platz und Stunde diese Tennisanlage mitbenützen können.

Eine Reihe von organisatorischen Änderungen für die Spielsaison 1996 wurde vom Vereinsvorstand in Aussicht gestellt. Verstärkte Aktivitäten seitens des Vergnügungsausschusses dürften Garantie dafür sein, daß im nächsten Jahr auch die Geselligkeit im Verein nicht zu kurz kommt. Abschließend dankte Vereinsobmann Kurt Giesinger allen Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung für ihr Kommen und die konstruktiven Diskussionsbeiträge.

Für die Betreuung unseres Tennisheimes suchen wir verlässliche Person(en) für die nächste Sommersaison von April bis Mitte Oktober. Interessenten werden gebeten, sich bitte bei Kurt Giesinger, Telefon 8 48 77, zu melden.

## BERICHT DES AC HÖRBRANZ – HERBST 1995



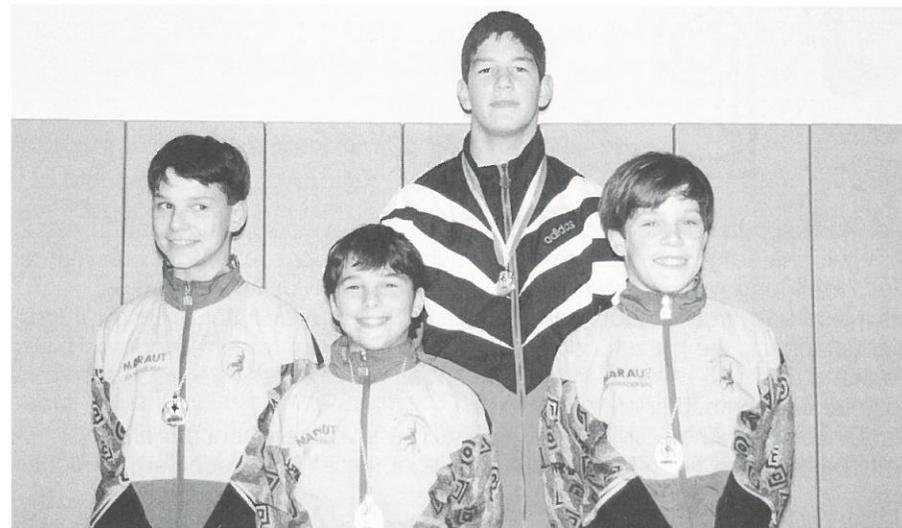
Am 16. September begann die Bundesliga 1995. Man wußte, daß es für die Ringer des AC Hörbranz fast unmöglich war den Klassenerhalt zu schaffen.

An Dramatik nicht zu überbieten war die diesjährige Bundesliga. Der AC Wals konnte einmal mehr, unter Aufbietung aller Routine, auch dieses Jahr siegen.

Für den AC Hörbranz ist der Abstieg in die unserer Leistung entsprechende Nationalliga zu akzeptieren. Tolle Einzelleistungen bei den Mannschaftskämpfen zeigten die folgenden Ringer. Von 10 Kämpfen gewonnen: Ali Riza Tunc (9 Kämpfe), Dietmar Schuh (8 Kämpfe), Thomas Jochum (7 Kämpfe).

Unsere Chance in dieser Liga liegt in der Zukunft!

Auch wenn dieser Herbst in der Bundesliga unter einem ungünstigem Stern stand, müssen wir doch keine Angst vor der Zukunft haben. Denn wir verfügen momentan über eine sehr starke Truppe an Schülern und Jugendlichen. So konnten sich erst kürzlich bei der Landesmeisterschaft in Hörbranz durchset-



v. l. n. r.: bis 48 kg Robin Albel, bis 37 kg Reinhard Albel, bis 85 kg Roman Jeglic, bis 44 kg Christian Seeberger

zen und den Titel für sich entscheiden. Es ist zu beachten, daß in Vorarlberg mit fünf Vereinen eine sehr große Konkurrenz zu solch einer Landesmeisterschaft antritt!

Zum Schluß möchte ich alle Eltern dazu auffordern ihre Kinder oder auch Jugendliche in unser Trainingslokal zu bringen, um das Ringen einmal hautnah miterleben zu können.

Natürlich sind auch Mädchen (Damen) herzlich willkommen um mitzutrainieren.

Die Trainingszeiten hierfür sind am Montag, 18.30 bis 20.30 Uhr

Dienstag	17.00 bis 19.00 Uhr	Schüler
	19.00 bis 21.00 Uhr	Jugend, Junioren und Allgemeine
Donnerstag	17.00 bis 19.00 Uhr	Schüler
	19.00 bis 21.00 Uhr	Jugend, Junioren und Allgemeine
Freitag	17.00 bis 19.00 Uhr	Schüler – Anfänger (auch Mädchen)
	19.00 bis 21.00 Uhr	Ausgleichstraining Jugend, Junioren und Allgemeine

Ein gesundes und hoffentlich erfolgreiches neues Jahr 1996 wünscht Euch der Pressewart des AC Hörbranz, Herbert Staudacher, Tel. und Fax 05573/8 44 83.

## AUS DEN SCHULEN



*Musikschule Leiblachtal*

Die Musikschule Leiblachtal hat den Unterricht wieder plangemäß in der 2. Schulwoche aufgenommen. In der 1. Schulwoche besuchen die Musiklehrer die Fortbildungsveranstaltungen des Vorarlberger Musikschulwerkes.

Als Neuerung wurde auch an der Musikschule Leiblachtal, in allen Instrumentalfächern, die Kurzstunde (= 30 Minuten Einzelunterricht) eingeführt. Der Vorstand und der Lehrkörper der MSL haben sich für diese pädagogisch sinnvolle Lösung entschieden.

Der Einzelunterricht (50 Minuten) wird nach wie vor gehalten, nur diese Unterrichtseinheit bleibt den fleißigsten und begabtesten Musikschülern vorbehalten.

Die Möglichkeit des Gruppenunterrichtes, 2 bis 3 Schüler in 50 Minuten gemeinsam, ist ebenfalls möglich. Allerdings müssen dann mehrere Faktoren übereinstimmen: Spielniveau, Alter, Persönlichkeit, Stundenplan, Zeit, Ort . . .

Die Einteilung erfolgt vom Lehrer, in Absprache mit Eltern und Schulleitung. Die Musikschule Leiblachtal ändert mit heurigem Schuljahr die Neuanmeldungstermine!

**Neu- und Wiederanmeldungen** für das kommende Schuljahr sind bis **14. Juni 1996** bei der MSL oder bei den Gemeindeämtern des Leiblachtals zu tätigen. Die Musikschule Leiblachtal wird im Schuljahr 1995/96 von 482 Schülern besucht. In einigen Instrumentalfächern existieren noch Wartelisten, die dafür notwendigen Unterrichtsstunden werden nach freiwerdenden Plätzen vergeben.

Schülerfrequenz nach Gemeinden:

Hörbranz	264	Möggers	34
Lochau	89	Eichenberg	31
Hohenweiler	61	Auswärtige	3

Jeden Montag (sofern keine Ferien und kein Feiertag), um 19.00 Uhr, im Probelokal 2 in der Musikschule Hörbranz, veranstaltet das Lehrerteam der Musikschule Leiblachtal mit ihren Schülern einen gemischten Vorspielabend.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Schüler und das Musikschulteam.

Leiter Manfred Heil

## FÜR UNSERE GESUNDHEIT

### KRANKE BRAUCHEN HILFE UND PFLEGE! DER KRANKENPFLEGEVEREIN BRAUCHT IHRE HILFE!

Beitritte bei Paula Sigg, Tel. 8 21 54, Mitgliedsbeiträge oder Spenden bei der Raiba Hörbranz, Konto-Nr. 12 955

### Achtung Krankenpflegetelefon 8 27 41-703

Von Montag bis Freitag können Sie persönlich ab 7.30 bis 8.00 Uhr mit unserem Pflegepersonal sprechen; während der übrigen Zeit wird Ihr Anruf auf Band aufgezeichnet, auch während des Wochenendes oder an Feiertagen. Ihr Anliegen wird dann baldmöglichst erledigt.

### Spendenverzeichnis (September, Oktober, November 1995):

Im Gedenken an die Verstorbenen: Für Herrn Franz Wild S 2000,-, von Frau Elisabeth Wild; für Herrn Hans Schuler S 300,-, von Frau Maria Schuler; für Herrn Johann Schierl S 950,-, von den Nachbarn; für Herrn Markus Dietachmaier S 200,-, von Frau Monika Laninschegg und S 600,- über das Pfarramt von Frau Hein.

Für Herrn David Gartner S 1800,-, über das Pfarramt von Familie Anton Sigg, Familie Stefan Tratter, Frau Ehrhardt und Trauerfamilien Gartner.

Für Herrn Hermann Berkmann S 300,-, von Frau Johanna Schrott.

Für Herrn Josef Tomberger S 900,-, über das Pfarramt von Herrn Heinrich Hermann, Familie Ludwig Kleiser, Familie Müller, Frau Wwe. Schmid, Familie Stecher, Familie Cavalieri, Familie Willi Rupp, Familie Xaver Mangold.

Für Frau Vinzentia Leiner S 500,-, von Familie Margit Zani und über das Pfarramt S 150,- von Frau Hein und Familie Cavalieri.

Unterstützungsspenden erhielten wir S 400,- von Herrn Franz Faller, S 2000,- von Herrn Eduard Schwärzler, S 200,-, von Frau Karin Straßegger, S 500,-, von Herrn Franz Egartner.

Für ausgegebene Krankbetten spendierten Familie Gamper-Schik S 2000,-, Herr Franz Faller S 1600,- und Frau Adolfine Wöb S 2000,-.

Obmann und alle Ausschußmitglieder danken im Namen der betreuten alten und kranken Mitmenschen für alle eingegangenen Spenden und bitten, den Krankenpflegeverein auch in Zukunft zu unterstützen.

I. A. Der Schriftführer



### MÜTTERBERATUNG HÖRBRANZ

Die Mütterberatung findet an vier Montagen eines Monats in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr statt.

Betreut werden Sie und Ihr Baby von Dipl.-Krankenschwester Brigitte Neher in Zusammenarbeit mit Frau Resi Leo bzw. Frau Marianne Hölzl.

Bei Bedarf können sie die Möglichkeit der telefonischen Beratung unter der Tel.-Nr. 05574/4 26 37 in Anspruch nehmen.

### MEDIZINISCHE BETREUUNG

In der vor kurzem an jeden Haushalt ergangenen Informationsschrift der Gemeinde „Willkommen in Hörbranz“ werden die dort beim praktischen Arzt Dr. Roland Krenn angeführten Ordinationszeiten ergänzt und lauten richtig:

**Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7.30 bis 11.00 Uhr, Mittwoch Vorsorgeuntersuchungen.**

### AKTIVITÄTEN DES KNEIPPVEREINES

Der Kneippverein Hörbranz bietet wieder verschiedene Aktivitäten an. Es wird die Frage gestellt, wieviel ist den Menschen die Gesundheit wert? Geben wir ehrlich zu, man schätzt die Gesundheit erst, wenn irgend eine Störung des Wohlbefindens auftaucht. Dann aber ist uns nichts zu teuer, um wieder gesund zu werden.

Es gibt viele Möglichkeiten, sein kostbares Gut, die Gesundheit zu bewahren. Man muß nur den Weg kennen und ihn auch gehen. Der Österreichische Kneippbund hilft Ihnen, mehr Lebensqualität zu erreichen. Weniger Krankheiten und mehr Energie für Arbeit und Freizeit sind die Erfolge eines gesunden Lebensstils, der Kneippbund zeigt Ihnen den Weg dazu.

#### Abnehmen – vital bleiben

**„Schlank mit Kneipp – nach der Methode „Schlank ohne Diät“.**

Du willst abnehmen, es gelingt Dir nicht?

Es wird Dir jetzt wieder in unserer Gemeinde die Möglichkeit geboten, in einer Gruppe das richtige Ernährungsverhalten zu erlernen.

Wir nehmen uns wöchentlich eine Stunde Zeit und wollen

- dabei abnehmen
- trotzdem keine Energieverluste erleiden
- bei guter Laune bleiben.

Beginn: Montag, den 29. Jänner 1996, um 19.00 Uhr, anschließend jeden Montag, insgesamt 14 Treffen.

Wo: Hauptschule Hörbranz

Kosten: S 900,- pro Person  
S 800,- für Kneippmitglieder des Kneippvereines

Leitung: Frau Dorothea Hammer, Dipl.-Diätassistentin und ernährungsmedizinische Beraterin

Anmeldung: bis 15. Jänner 1996 bei Severin Sigg, Lindauer Straße 11 oder Margit Engelhart, Schuhgeschäft.

Anzahlung: bei der Anmeldung S 500,-

Der Kneippverein bietet das ganze Jahr hindurch Kneipp-Gesundheitsgymnastik an, welche für diese eigens geschulte Leiterinnen vorstehen.

Die Säule Bewegung stellt einen wichtigen Baustein im Kneipp Gesundheitsprogramm dar. In unserer bekannt bewegungsarmen Zeit, ist die Gesundheitsvorsorge durch Bewegung zu einer dringlichsten Aufgabe, für jeden einzelnen Menschen geworden. Wenn wir Bewegung bewußt und zielgerecht für unsere Gesundheit und unser körperliches Wohlbefinden einsetzen, dann müssen wir die verschiedenen Bewegungsarten, nach ihren spezifischen Wirkungsbereichen unterscheiden.

Um Beweglich zu bleiben, müssen die Gelenke regelmäßig elastisch gehalten werden. Gymnastische Übungen zur Mobilisierung der Gelenke und sanfte Dehn- und Streckübungen ist zur Erhaltung der Beweglichkeit besonders wichtig. Zur Vorbeugung der Krankheit Osteoporose sind diese unsere Kneippgymnastik sehr empfehlenswert. Körperübungen zum Training des Bewegungsapparates und des Herz-Kreislaufs-Systems werden auch an alle jüngeren und mittleren Alters besonders empfohlen.

Beim Kneippverein Hörbranz stehen wöchentlich 4 Gymnastikstunden zur Verfügung und zwar in der Turnhalle Hauptschule jeweils Montag 15.30 Uhr für Damen, Senioren, Donnerstag, 18.00 Uhr Herren und Damen, 19.00 Uhr Damen, 20.00 Uhr Damen.

Genauere Informationen und Anmeldung können vorgenommen werden bei Severin Sigg, Lindauer Straße 11, Tel. 8 22 30, Margit Engelhart, Schuhgeschäft, Tel. 8 22 75 oder Fini Gorbach, Haldenweg 2, Tel. 8 27 04.

#### Wassergymnastik

Am Freitag, den 12. Jänner 1996 fahren wir mit dem Bus in das Hallenbad Lingenau zur Wassergymnastik und anschließendem gemütlichen Hock. Abfahrt um 19.00 Uhr an verschiedenen Haltestellen. Fahrpreis mit Eintritt Hallenbad ist S 40,-. Auskünfte und Anmeldung wie bei der Kneippgymnastik.

### Vortrag über Mondphasen und Biorhythmen

Am 22. März 1996, um 20.00 Uhr im Gasthaus Krone, Hörbranz, von Walter Frischknecht aus Eichberg, Schweiz.

Es wird ein Überblick vermittelt über astronomischen Zusammenhang zwischen Sonne, Mond und Erde. Begriffe über zunehmender und abnehmender Mond, übersichgehender und untersichgehender Mond. Einfluß von Mond zu Mensch, Tier und Pflanzen. Der menschliche Rhythmus mit seinen biologischen Einwirkungen auf das tägliche Leben, in der Partnerschaft und bei Operationen. Es werden zu diesem Vortrag alle interessierten Gemeindebürger herzlichst eingeladen.

Der Obmann Severin Sigg

### KURS FÜR AUTOGENE ENTSPANNUNG

Wenn Sie das autogene Training nach einer guten Einweisung erlernen und über einen längeren Zeitraum hinweg die autogene Entspannung regelmäßig anwenden, werden auch Sie wie schon viele Menschen, Ihre Schlafstörungen, Minderwertigkeitsgefühle, Sorgen, Ängste und allen negativen Eigenschaften des Lebens besser bewältigen oder sogar ganz beseitigen können. Durch die autogene Entspannung wird Ihre Selbstsicherheit immer größer, Sie werden immer ruhiger und harmonischer und Sie können dem Streß besser begegnen.

Sie lernen bewußter leben. Sie werden freier, glücklicher und erfolgreicher.

#### Kursbeginn:

Montag, den 11. März 1996, Dienstag, den 12. März 1996, um 20.00 Uhr, an 8 Abenden in Hörbranz, Leonhardstraße 36, beim Fam.-Hitz-Haus im 1. Stock, Kurskosten S 1200,-.

Ein Vortrag über „richtige Entspannung, der Weg zum Erfolg“ findet am Freitag, den 16. Februar, um 20.00 Uhr ebenfalls in Hörbranz, Leonhardstraße 36, statt.

Anmeldungen und Anfragen unter Tel. 05572/2 06 63, Frau Baumgartner.

### AUFRUF ZUR FREIWILLIGEN BLUTSPENDE

Die Gemeinde Hörbranz sowie das Rote Kreuz, Landesverband Vorarlberg, rufen alle gesunden Mädchen und Frauen, Burschen und Männer im Alter von 18 bis 65 Jahren auf, sich an der am Donnerstag, dem 28. Dezember 1995, von 18.00 bis 21.00 Uhr im Foyer des Leiblachtalsaaes stattfindenden freiwilligen Blutspendenaktion zu beteiligen.

### Allgemeines

Ihre Bereitschaft, Blut zu spenden, ist die Grundlage dafür, daß die Krankenhäuser des Landes Vorarlberg mit genügend Blutprodukten versorgt werden können.

Jeder Blutspender erhält einen Blutspendeausweis mit der Blutgruppe, Rhesusfaktor und Kellfaktor.

Jede Blutkonserve wird auf HIV, Hepatitis B und C, Syphilis, Neopterin und SGPT getestet.

Fahrttauglichkeit: Frühestens 30 Minuten nach der Blutspende.

Jeder Blutspender füllt einen Fragebogen aus; der Abnahmearzt stellt die Spendetauglichkeit fest.

### Wer kann Blut spenden?

Jeder Gesunde zwischen 18 und 65 Jahren, Körpergewicht über 50 kg. Die letzte Blutspende sollte 3 Monate zurückliegen. Es sollten nicht mehr als 4 Blutspenden pro Jahr erfolgen.

### Wer scheidet als Blutspender aus?

Personen, die an einer akuten oder chronischen Organerkrankung oder Infektionskrankheit leiden. Wer an einer bösartigen Erkrankung leidet oder gelitten hat. AIDS-Kranke, HIV-Positive, HIV-Risikogruppen (Drogenabhängige, Homosexuelle, Personen mit häufig wechselndem Sexualpartner) und Intimpartner HIV-Infizierter. Wer Syphilis hat oder hatte. Bei Epilepsie und anderen neurologischen Erkrankungen.

Frauen während der Schwangerschaft und grundsätzlich 6 Monate nach der Entbindung, sowie während der Stillperiode.

Wer in den letzten 12 Monaten wegen Eisenmangels behandelt wurde.

Wer in den letzten 6 Monaten in tropischen Ländern war (Malaria).

Jeder Mensch kann in die Situation geraten, eine Blutkonserve zu benötigen, darum an alle angesprochene Bewohner der Gemeinde die Bitte: Meldet Euch als freiwillige Blutspender!

### ÄRZTLICHE WOCHENENDDIENSTE IM LEIBLACHTAL

Samstag, 23. Dezember 1995		Dr. Lang
Sonntag, 24. Dezember 1995	<b>(Heiliger Abend)</b>	Dr. Famira
Montag, 25. Dezember 1995	<b>(Christtag)</b>	Dr. Michler
Dienstag, 26. Dezember 1995	<b>(Stephanstag)</b>	Dr. Krenn
Samstag, 30. Dezember 1995		Dr. Fröis
Sonntag, 31. Dezember 1995	<b>(Silvester)</b>	Dr. Hörburger
Montag, 1. Jänner 1996	<b>(Neujahr)</b>	Dr. Famira

Samstag, 6. Jänner 1996  
Sonntag, 7. Jänner 1996

(Hi. Drei Könige)

Dr. Lang  
Dr. Michler

Samstag, 13. Jänner 1996  
Sonntag, 14. Jänner 1996

Dr. Hörburger  
Dr. Krenn

Samstag, 20. Jänner 1996  
Sonntag, 21. Jänner 1996

Dr. Fröis  
Dr. Famira

Samstag, 27. Jänner 1996  
Sonntag, 28. Jänner 1996

Dr. Lang  
Dr. Fröis

Samstag, 3. Februar 1996  
Sonntag, 4. Februar 1996

Dr. Michler  
Dr. Hörburger

Samstag, 10. Februar 1996  
Sonntag, 11. Februar 1996

Dr. Famira  
Dr. Krenn

Samstag, 17. Februar 1996  
Sonntag, 18. Februar 1996

Dr. Hörburger  
Dr. Lang

Samstag, 24. Februar 1996  
Sonntag, 25. Februar 1996

Dr. Michler  
Dr. Fröis

Samstag, 2. März 1996  
Sonntag, 3. März 1996

Dr. Lang  
Dr. Hörburger

Samstag, 9. März 1996  
Sonntag, 10. März 1996

Dr. Fröis  
Dr. Famira

Samstag, 16. März 1996  
Sonntag, 17. März 1996

Dr. Krenn  
Dr. Michler

Samstag, 23. März 1996  
Sonntag, 24. März 1996

Dr. Famira  
Dr. Lang

**NOTDIENST unter der Woche:** Bitte rufen Sie Ihren Hausarzt an.

Telefon: Dr. Krenn 05573/8 26 00  
Dr. Famira 05573/8 22 05  
Dr. Fröis 05573/8 37 47 oder privat 8 45 70  
Dr. Michler 05574/4 43 00 oder privat 4 65 60  
Dr. Hörburger 05574/4 75 65  
Dr. Lang 05574/5 21 75

## AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

### GESCHICHTEN VON DER GRENZE (II)

Moralität, Schmuggel und Zoll in der Grenzgemeinde Hörbranz

Von Willi Rupp

### DIE RÄTEREPUBLIK LINDAU UND DIE REAKTIONEN IN VORARLBERG

„Ihr seid Feiglinge! Laßt Euch keine Vorschriften mehr machen! Weg mit Eurem Militarismus und Eurer Regierung!“ So tönte es vom deutschen Ufer der Leiblach am 1. Mai 1919 nach Vorarlberg herüber. Diese Rufe galten den 30 bis 40 österreichischen Sozialdemokraten, die sich zu einem Verbrüderungsfest nach Lindau hatten begeben wollen. Zoll- und Gendarmeriebeamte beiderseits des Grenzüberganges Unterhochsteg verhinderten aber einen Grenzübertritt.<sup>1</sup> Dieser noch harmlos verlaufene Vorfall aus den Anfangsmonaten der 1. Republik spiegelt die Angst und Unsicherheit des Jahres 1919 wider. Die 600jährige Herrschaft der Habsburger war zu Ende gegangen. Wie die anderen Länder „Deutschösterreichs“ befand sich auch Vorarlberg auf der Suche nach einer Identität.

#### Räte in Vorarlberg

Am 3. November 1918 hatte sich im damaligen Landhaus in Bregenz die 1. provisorische Landesversammlung, bestehend aus 30 Männern, zusammengefunden. In den ersten Monaten der jungen Republik waren die Räte nicht ausschließlich an die Sozialdemokraten gebunden. So entstanden in Vorarlberg „Angestellten-, Bürger- und Bauernräte“ aber auch „Staatsangestelltenräte“, die von den Christlichsozialen initiiert wurden. Daneben gab es auch noch den „Heimkehrerrat“ der Soldaten.<sup>2</sup> Da die Lebensmittelversorgung in Vorarlberg keineswegs gesichert war, besonders die Arbeiterfamilien litten arge Not, engagierten sich die Räte hauptsächlich in der Lebensmittelbeschaffung.

#### Die Lindauer Räterepublik

In vielen deutschen Städten war es, wie auch in Österreich, zur Entstehung von Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten gekommen. Als dann am 7. April in München eine bolschewistische Räterepublik ausgerufen wurde, griffen am selben Tag auch die schon bestehenden Räte in Lindau nach der Macht. Auf den öffentlichen Gebäuden wurden rote Fahnen gehißt. An wichtigen Toren und Plätzen nahmen bewaffnete Posten Aufstellung.<sup>3</sup>

Der Arbeiter- und Soldatenrat Lindau gab sich gemäßigt, setzte er sich doch neben Arbeitern und Soldaten vor allem aus Beamten, Handwerkern und Selbst-



Zollamt Unterhochsteg mit Wachhäuschen und Mannschaft in unterschiedlicher „Montur“ (März 1919).

ständigen zusammen. Vorsitzender war Dipl.-Ing. Oskar Groll, ein Staatsbeamter. Neben politischen Forderungen, wie der Abschaffung der Parteien sowie der politischen Presse, standen einige große Sozialprobleme im Vordergrund. Es galt, die katastrophale Ernährungslage sowie die akute Wohnungsnot zu bekämpfen.<sup>4</sup> Der Räterepublik blieb nicht viel Zeit, denn bereits am 19. April entschied sich die große Mehrheit der Lindauer per Abstimmung unter „sanftem Zwang“ für ein demokratisches System.

Die rege Reisetätigkeit einiger Lindauer Räte nach Vorarlberg wurde argwöhnisch beobachtet und genau verfolgt. Immer wieder gelang einigen Räten, so z. B. Ing. Groll und dem katholischen Pfarrer Müller aus Heimenkirch, letzterer zeitweilig als „Bolschewist“ angesehen, die Einreise nach Vorarlberg. Mal machten sie sich die Unwissenheit der Grenzwaache zunutze, ein andermal kam man per Boot über die Schweiz ins Land. Ansonsten herrschte aber striktes Einreiseverbot, und überhaupt wurden die Grenzkontrollen und später die Grenzsperrige rigoros gehandhabt. So hieß es Anfang März 1919 in einer Zeitungsmeldung besonders im Hinblick auf den Devisenschmuggel: „Die Grenzkontrolle wird mit äußerster Genauigkeit vorgenommen; insbesondere werden grundsätzlich alle eintretenden Reisenden und Grenz-Passanten einer Leibesvisitation

unterzogen, wie auch die Untersuchung des Gepäcks mit ganz besonderer Gründlichkeit erfolgt.“<sup>5</sup>

Zeitweilige Verhaftungen und Abschiebungen von Lindauer Räte-Angehörigen an der Grenze führten zu kritischen Situationen. Am 10. April, man glaubte Groll in Vorarlberg verhaftet, erzwangen Mitglieder der Lindauer Räteregierung unter Androhung des Einmarsches der Lindauer Garnison die Einreise. Per Automobil fuhren sie daraufhin zur Landesregierung und stellten ihre Forderung nach Freilassung Grolls, der jedoch nicht in Haft war. Unverrichteter Dinge fuhren sie wieder zurück nach Lindau. Nebenbei sei noch erwähnt, daß einem der Pkw-Insassen, Zahnarzt Dr. Schleicher aus Lindau, wegen seiner Rätetätigkeit die Erlaubnis entzogen wurde, im „Mohren“ zu Bregenz „jeweils am Freitag“ zu ordinieren<sup>6</sup>. Die Angst vor dem Bolschewismus ging tatsächlich um in Vorarlberg, vor allem in den Monaten März und April 1919. Man hatte den bayerischen Rätekommunismus sozusagen vor der Haustüre. Das konservative „Volksblatt“ meldete lautstark, „daß man die Brandfackel des Umsturzes und Revolution in unser Haus werfen will.“<sup>7</sup> Die sozialdemokratische „Vorarlberger Wacht“ fragte am 17. April in einem längeren Beitrag: „Ist Vorarlberg vom Bolschewismus bedroht?“



Finanzer und Probegendarmen vor dem Gasthaus „Austria“ in Unterhochsteg (Mai 1920).



*In den politischen und wirtschaftlichen Krisenjahren 1919/1920 bildeten die meist jungen Probegendarmen die Kerntuppe der Grenzwatchen. Ganz rechts hat sich auch ein bayerischer Grenzsoldat zu seinen österreichischen Kollegen dazugesellt (Frühjahr 1919).*

und kam zum Schluß, daß unter dem Vorwand „Kampf gegen den Bolschewismus“ sich eigentlich der Kampf gegen den Sozialismus verberge. Weiters folgerten die sozialdemokratischen Redakteure: „Unsere Gegner brauchen ein volkstümliches Losungswort im Landtagswahlkampf.“<sup>8</sup> Tatsächlich erreichte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei in den Landtagswahlen 14 Tage später, am 27. April 1919, nur knapp 19 Prozent der Stimmen. Die Christlichsozialen konnten diesen Rückgang um 2,8 Prozentpunkte (im Vergleich zur zehn Wochen vorher stattgefundenen Nationalratswahl) durchaus als ihren Erfolg werten.<sup>9</sup> Landeshauptmann Dr. Ender sah jedoch seinen Antibolschewismus nicht als Wahlkampfmanöver an. Er äußerte sich später im Landtag: „Nun meine Herren, die Ereignisse vom April 1919 lasse ich mir nicht umkehren, die habe ich selbst miterlebt, es bleibt wahr und ist wahr, daß in einem Orte, in einem Gasthause, das heute zu Großbregenz gehört, damals eine Verschwörung getagt hat, die damals das Einvernehmen mit Lindau hergestellt hat und daß in Lindau die Zusicherung da war, einzumarschieren, die Offiziere hopp zu nehmen und die Landesregierung. Das weiß ich und nicht vermute ich. Ich weiß, daß die Führer der Sozialdemokratie erstaunt waren über ihre eigenen Reihen und mit

*Schrecken sahen, daß kommunistische Elemente die Führung und die Situation an sich zu reißen drohten. Die Situation war eine ganz gefährliche. Die Sozialdemokratie hat sich erst dann wieder erholt, wo wir ihr den Rücken gestärkt haben, wo wir das ganze Land mobil gemacht haben und die Bürger aufgestanden sind.“<sup>10</sup>*

Jedenfalls sahen sich die Sozialdemokraten in ihren öffentlichen schriftlichen Verlautbarungen und Reden immer stärker veranlaßt, zum Kommunismus (Bolschewismus) auf Distanz zu gehen. Sie ließen am 23. April 1919 in der „Vorarlberger Wacht“ hören: „Wir werden den Bolschewismus, der für Deutschösterreich und für Vorarlberg wirklich eine Gefahr sein würde, weil Bolschewismus und Sozialismus sich nicht vereinbaren lassen, uns selber fernzuhalten wissen.“<sup>11</sup>

### **Rommel vor Lindau**

Das Württembergische Kriegsministerium hatte der Bayerischen Regierung angeboten, die Räteregierung von Lindau zu beseitigen. Ein Freikorps aus Friedrichshafen zog unter der Führung von Hauptmann Erwin Rommel, dem späteren Generalfeldmarschall und „Wüstenfuchs“, vor Lindau. Seine etwa aus 60 Mann bestehende Truppe, zahlreiche Soldaten hatten sich geweigert, gegen Lindau zu ziehen, gelangte am 19. April 1919 vor die Inselstadt. Die Tore waren aber geschlossen. Ein solidarischer Arbeiter aus Friedrichshafen hatte die Räte in Lindau rechtzeitig gewarnt. So zog es Rommel vor, ein Blutvergießen zu vermeiden und ließ sich auf Verhandlungen ein. Seine Truppen waren zwischenzeitlich von 300 bis 500 Bauern aus der Umgebung verstärkt worden, die aber nicht alle bewaffnet werden konnten.<sup>12</sup>

Die Bauern, mit 150, nach einer anderen Quelle mit 300 Gewehren versehen, sollen jedoch, so die „Vorarlberger Wacht“, „als die Sache brenzlich zu werden schien“, mitsamt ihren Gewehren abgerückt sein. Diese Gewehre hätten die Württemberger gerne wiedergehabt und forderten deshalb, wenn auch vergeblich, von den Lindauern Ersatz. An den Schluß dieser kleinen Anekdote setzte das sozialdemokratische Blatt: „Und so geht es auch hier wie überall: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. So endigte der große Feldzug der Württemberger gegen die Lindauer.“<sup>13</sup>

Vor der Insel wurde eine Volksabstimmung durchgeführt. Die Stimmberechtigten entschieden sich per „Hammelsprung“, d. h. durch das Eilen auf die eine oder die andere Seite, entweder für die Regierung Hoffmann oder für das Räte-system. Das Lindauer Räte-system erlitt eine klare Niederlage. Das Freikorps zog sich daraufhin zurück. Die Räte der Inselstadt verloren allmählich ihre Macht und ihre Positionen. Bis Mitte Juni 1919 hatten die konservativen Kräfte wieder die Alleinherrschaft übernommen. Einige der ehemaligen Räte wurden verhaftet, andere verwarnt und etliche aus der Stadt verwiesen.<sup>14</sup>



Schneidermeister Johann Gattermayr aus Bregenz war führender Funktionär der Sozialdemokraten. Am 1. Mai 1919 fuhr er mit dem „Arbeiter-Radfahrverein Bregenz 1907“ nach Unterhochsteg, um eine „Verbrüderung“ mit den Lindauer Sozialdemokraten zu versuchen (Aufnahme von 1907 mit seiner Frau Maria).

### Gendarmerie als Grenzschutz

Die Furcht vor den kommunistischen Räten aus Bayern saß tief in den konservativen Köpfen Vorarlbergs. Schreckensmeldungen im „Vorarlberger Volksblatt“ waren in diesen Monaten fast täglich zu lesen. Eine bayerische Barbarei jagte die andere. Plünderungen, Morde, Geislerschießungen und Mißhandlungen verunsicherten die Menschen in Vorarlberg. Auch die folgende Meldung vom 20. April 1919 wird ihre Wirkung nicht verfehlt haben: „Nach der süddeutschen demokratischen Parteikorrespondenz haben die Kommunisten in München die Frage erörtert, die Frauenspersonen von 18 bis 35 Jahren als Gemeinbesitz zu erklären; das weitere kann man sich denken. Die Spartakisten zeigen einen Bestialismus, den man nicht einmal im heidnischen Altertum findet.“<sup>15</sup>

Auch nach dem Ende der Lindauer Räteregierung blieb die Furcht bestehen und die strenge Grenzsperrung aufrecht. Lediglich Arbeiter und Schüler erhielten eine Sondererlaubnis für den Grenzübertritt. Die Grenze an der Leiblach, vom Bodensee bis nach Möggers, wurde durch überaus starke Zoll- und Gendarmeriekräfte



Das kleine bayerisch-österreichische „Nebenzollamt II“ Scheidegg-Möggers war während der Räteherrschaft mit starken Mannschaften belegt. Österreichische und bayerische Grenzer (mit Tellermützen) mußten in der waldreichen Gegend die Augen offenhalten (Sommer 1919).

bewacht. Auch die Volkswehr stand mehrmals im Grenzsicherungsdienst.<sup>16</sup> Bis zum 20. März 1920 war das Landesgendarmeriekommando für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck für die Gendarmerie in Vorarlberg zuständig.<sup>17</sup> Das Staatsamt des Innern erhöhte mit Jahresbeginn 1919 den Personalstand auf 2000 Mann. Zur Deckung des Bedarfs wurden etwa 1000 sogenannte Probegendarmen einberufen. Militärische Vorbildung der „Reflektanten“ war eine der Voraussetzungen für eine Aufnahme. *„Leute, welche Leibwäsche, Monturen und Ausrüstungsgegenstände besitzen, haben diese mitzubringen. Die Anfangsgebühren der Probegendarmen entsprechen gegenwärtig jenen der Volkswehr, d. i. täglich 6 Kronen Löhnung und 5 Kronen Kostgeld.“*<sup>18</sup>

Am 13. Jänner 1919 wurden bei der Gendarmerie neue Chargengrade und Gradabzeichen eingeführt. Die alten Uniformen (dunkelgrüne Blusen, blaugraue Hosen und Mäntel und die feldgrauen Monturen der Kriegszeit) wurden auf Grund des allgemeinen Mangels und der großen wirtschaftlichen Not anfangs beibehalten. Aus den Beständen der Siegermächte wurden dann khakifarbene Uniformen angeschafft und per 1. Oktober 1920 eingeführt. Auch das Aussehen der Uniform sowie der Helm bzw. Kappe und Säbel wurden verändert.<sup>19</sup> In den Wirren des Kriegsendes und der darauffolgenden Monate galt die Gendarmerie als eine der wenigen staatlichen Einrichtungen, auf die sich die Regierung ganz verlassen konnte.

Im Leiblachtal war die Gendarmerie für den Grenzschutz besonders zahlreich im Einsatz. Der Gendarmerieposten Hörbranz war im April 1919 mit 86 (!) Mann belegt. In Unterhochsteg, Leiblach, Oberhochsteg, Diezlings, Ried und Hohenweiler wurden Gendarmerieexposituren errichtet. In Möggers und Weienried bestanden ebenfalls Exposituren, die die Grenze zu Scheidegg überwachten. Neben den illegalen Grenzübertritten galt es vor allem, den Schmuggel zu unterbinden, was in diesem stark bewaldeten, unübersichtlichen Grenzgebiet schier unmöglich war.<sup>20</sup>

### Gerüchte über einen bewaffneten Einmarsch

Am 1. Mai 1919 kam es am Grenzübergang Unterhochsteg zu einer ersten Konfrontation. Obwohl die Lindauer Räterepublik seit Mitte April faktisch nicht mehr existierte, kursierten in Vorarlberg wilde Gerüchte. So hieß es, die sozialdemokratische Arbeiterschaft aus Bregenz werde am 1. Mai nach Lindau marschieren und nach der dortigen Maifeier bewaffnet zurückkehren. Die Grenzsperrung, kurz zuvor vom Staatsamt des Innern in Wien aufgehoben, wurde am 29. April vom sozialdemokratischen Kanzler Dr. Karl Renner wieder aktualisiert.<sup>21</sup> Der Landesbefehlshaber in Bregenz wurde von der Landesregierung angewiesen, allfällige Putschversuche am 1. Mai durch geeignete Maßnahmen mittels der Volkswehr zu unterbinden. 100 Mann der Volkswehr aus dem Oberland wurden im Raum Bregenz zusätzlich zentriert. Eine Maschinengewehrabteilung wurde gebildet, und die überzähligen Waffen gelangten als Vorsichtsmaßnahme in ein Sammeldepot nach Götzis.<sup>22</sup> Gendarmerie und städtische Feuerwehr wur-

den „mobilisiert“. Die Volkswehr hatte die Straße von Bregenz nach Unterhochsteg „dichtgemacht“. Maschinengewehre, Feldtelefone und wachsame Posten standen bereit und sollten helfen, ein weiteres Eindringen zu verhindern.<sup>23</sup> Auch die Gendarmerie stand an der Grenze. Allein am Grenzübergang Unterhochsteg waren neben den regulären Zollwachorganen an diesem Tag 28 Gendarmen im Wachdienst. Maschinengewehre lagen für den Ernstfall bereit.<sup>24</sup> Nach der 1. Mai-Feier in Bregenz begab sich eine sieben Mann starke Abordnung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft nach Unterhochsteg, allen voran die Arbeiterradfahrer und der Bregenzer Sozialdemokrat und Mitbegründer des „Arbeiter-Radfahr-Vereines Bregenz 1907“ Hans Gattermayr. Zwei „Abgeordnete“ meldeten am Grenzübergang den Lindauern ihre Ankunft. Unverzüglich versammelten sich auf bayerischer Seite 100 bis 130 Lindauer Sozialisten. Fahenschwenkend wurden einige Reden gehalten. Die Grenzsperrung wurde von den Anwesenden beiderseits der Leiblach als sinnlose und überflüssige Schikane verurteilt.<sup>25</sup> Gattermayr beruhigte die erhitzten Gemüter und erklärte, daß ein Überschreiten der Grenze unmöglich sei, schilderte die stark bewachte Straße nach Bregenz und bat die Lindauer um Geduld, bis die Grenzsperrung aufgehoben sei. Daraufhin mußten sich die österreichischen Sozialisten, zwischenzeitlich auf 30 bis 40 Mann angewachsen, von ihren deutschen Genossen – wie eingangs geschildert – übel beschimpfen lassen. Mit beiderseitigem „Hoch“ auf die „internationale Revolution“ trennte man sich, nachdem die Gendarmerie allen bayerischen Überredungsversuchen, die Grenze passieren zu dürfen, eisern widerstanden hatte.<sup>26</sup>

Die Arbeiterdemonstration an der Leiblach brachte in der Grenzbewachung für die kommenden Monate noch mehr Aufmerksamkeit und ständige Bereitschaft von Gendarmerie und Volkswehr. In den Bregenzer Hafen- und Seeanlagen standen zur Verhinderung von unwillkommenen Seeüberquerungen bewaffnete Volkswehrposten.<sup>27</sup> Auch die Bildung einer „Volksmiliz“ (später Heimwehr) bekam enormen Auftrieb. Die Vorarlberger Sozialdemokraten sahen sich veranlaßt, zum bayerischen Rätssystem eine noch kritischere Haltung als bisher einzunehmen.

Interessant ist die Tatsache, daß der deutsche Grenzschutz auch in der Rätezeit weiterhin in den Händen der nationalen Antisozialisten geblieben war. Major von Kiesling, Grenzschutzkommandeur von Kempten, dem der Grenzschutz im gesamten Allgäu unterstand, wollte die Grenze vor „disziplinlosen Banden, Ausländern und sonstigen unzuverlässigen Elementen“ schützen. Daß er hier das Rätewesen nicht ausschloß, lag auf der Hand. So bestand zwischen den österreichischen und bayerischen Grenzwachen stets ein gutes Einvernehmen.<sup>28</sup>

<sup>1</sup> Bilgeri, Benedikt: Geschichte Vorarlbergs, Band V, Wien-Köln-Graz, 1987, S 32

<sup>2</sup> Wanner, Gerhard: Vorarlberg zwischen „Schweizer Hoffnung“, Hungersnot und „Bolschewistenfurcht“ (1918–1919). In: Studien zur Zeitgeschichte der österreichischen Länder, Bd. 1, St. Pölten-Wien 1983, S. 109. Dreier, Werner: Zwischen Kaiser und Führer, Vorarlberg im

Umbruch, 1918–1938. Beiträge zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlberg 6., Bregenz 1986, S 35

- <sup>3</sup> Schweizer, Karl: Lindau 1918/19. Die Revolutions- und Rätebewegung in Lindau/Bodensee vom November 1918 bis Juni 1919; Lindau 1978, S 156f.
- <sup>4</sup> Schweizer, S 90–116
- <sup>5</sup> Anzeiger für den Bezirk Bludenz und Montafon, 1. 3. 1919
- <sup>6</sup> Bilgeri, S 24–28
- <sup>7</sup> Vorarlberger Wacht (VW), 17. 4. 1919
- <sup>8</sup> VW, 17. 4. 1919
- <sup>9</sup> Dreier, S 39f
- <sup>10</sup> Bilgeri, S 28
- <sup>11</sup> Vorarlberger Volksblatt (VV), 25. 4. 1919
- <sup>12</sup> Schweizer, S 171ff
- <sup>13</sup> VW 22. 4. 1919
- <sup>14</sup> Schweizer, S 171ff; VV 20. 4. und 23. 4. 1919
- <sup>15</sup> VV 20. 4. 1919
- <sup>16</sup> VV 9. 4. 1919
- <sup>17</sup> Hager, Artur: Die Gendarmerie in Vorarlberg. Zur Geschichte des Sicherheitswesens seit 1848; in: Montfort, Vierteljahrszeitschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs, Heft 4/1986, S 282
- <sup>18</sup> Anzeiger für den Bezirk Bludenz und Montafon, 1/1919
- <sup>19</sup> Hager, S 280
- <sup>20</sup> Chronik des k. k. Gendarmeriepostens Hörbranz, 1. 5. 1919
- <sup>21</sup> Bilgeri, S 31; Dreier, S 40f
- <sup>22</sup> Bilgeri, S 31
- <sup>23</sup> VW, 6. 5. 1919
- <sup>24</sup> wie Anmerkung 20, 1. 5. 1919
- <sup>25</sup> VW, 6. 5. 1919
- <sup>26</sup> VW, 6. 5. 1919; Bilgeri, S 32; Dreier, S 41
- <sup>27</sup> Bilgeri, S 33
- <sup>28</sup> Schweizer, S 95f

(Der vorliegende Bericht wurde hier verkürzt wiedergegeben. Er erschien ungekürzt erstmals: Rupp, Willi: Die bolschewistische Räterepublik Lindau und Reaktionen in Vorarlberg; S 135–145; in: Arbeitskreis für regionale Geschichte (Hrsg): Eidgenossen helfe euren Brüdern in der Not; Vorarlbergs Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten 1918–1922; Feldkirch 1990)

## BÜCHER AUS DER ORTSGESCHICHTE

Nach wie vor sind folgende ortsgeschichtliche Bücher im Gemeindeamt erhältlich:

„**Rund um den Kirchturm**“, eine kleine Ortsgeschichte vom Kirchdorf Hörbranz, erzählt aus den Erinnerungen eines Dörflerbuben, von Eduard Grabherr um S 150,- und

„**Grüße aus dem Leiblachtal**“, Land und Leute auf alten Ansichtskarten, von Willi Rupp um S 295,-.

## SCHULGESCHICHTE VON HÖRBRANZ

Im Frühsommer dieses Jahres feierten die Lehrpersonen der Volksschule mit den Schülern „40 Jahre neues Schulgebäude“. Daher ist es sicher sinnvoll, eine kurzgefaßte Schulgeschichte darzulegen.

Im Jahre 1774 wurde von Kaiserin Maria Theresia im ganzen Reich die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Begeistert war man von dieser Verordnung nicht in allen Orten, weil die Gemeinden hohe Kosten fürchteten. Auch die Hörbranzer waren anfangs dagegen, und es dauerte einige Jahre, bis man sich an die neue Schule gewöhnte.

Zuerst mußte man passende Räumlichkeiten finden. Im alten Pfarrhaus, das auf dem Gelände des oberen Kirchplatzes stand, fand man ein erstes Zuhause. Bis zum Neubau eines neuen Pfarrhauses im Jahre 1779 war man sehr beengt. Das Haus mußte bereits im Jahre 1813 in einem furchtbaren Zustand gewesen sein, denn der Schulbericht schreibt: „... sind zwei Schulzimmer mit Riegelwänden, die aber zur Hälfte zu klein und schrecklich finster sind, so daß die Kinder bei finsternem Wetter die Druck- und Schreibschriften nicht anders sehen, als wenn sie dieselben gerade ganz vor die Augen halten. (. . .) Es ist eine große, himmel-schreiende Sünde!“

Erst im Jahre 1821 schritt man zur Erbauung eines neuen Schulhauses, das vorerst drei Klassenräume und eine Mesnerwohnung beinhaltete. Es stand auf dem unteren Kirchplatz, wo heute das Kriegerdenkmal ist. Schon zu Beginn besuchten bei drei Lehrern 199 Kinder den Unterricht. Das Schulgebäude wurde jedoch in den späteren Jahren erweitert. Über der Mesner-, später Schuldienervohnung befand sich im ersten Stock das Gemeindeamt und das Sitzungszimmer für die Gemeindevertretung.

Im Jahre 1891 wurde der ostseitige Trakt verlängert. 1904 gestaltete man die Wohnung in einen vierten Klassenraum um. 1908 entstand längs des Bergerbaches ein Anbau für eine fünfte Klasse. Den Anforderungen eines normalen Schulbetriebes entsprach das Schulhaus immer weniger. Die steigende Schülerzahl forderte im Jahre 1919 die Errichtung einer sechsten Klasse im Vereinshaus. In Hörbranz besuchten damals 288 Kinder die Schule, im Jahre 1936 bereits 311. Bereits vor und dann wieder nach dem 1. Weltkrieg hatte die Schulbehörde dringend einen Bau gefordert, er scheiterte jedoch immer wieder wegen Geldmangels. Erst im Jahre 1950 war es soweit. Im Oktober 1950 erfolgte die Grundsteinlegung, und im September 1955 konnte das neue Schulgebäude bezogen werden. Konzipiert war es für 10 Klassen, heute beinhaltet es infolge verschiedener Umwidmungen und des Dachgeschoßausbaues 17 Klassen- und zwei Werkerziehungsräume sowie Konferenz- und Lehrmittelzimmer und die Direktion. Bei der Ausstattung mit den nötigen Lehr- und Lernmitteln hat die Gemeinde Hörbranz immer eine offene Hand gezeigt, wofür ihr Lob und Dank gebührt.

Hansjakob Werner

## IM LEBENSKREIS

### GEBURTEN

Güclü Kübra, Allgäustraße 47  
 Natascha Maria Praml, Seestraße 9  
 Stefan Bereuter, Römerstraße 10c  
 Christoph Sinz, Wuhrstraße 6  
 Pierre Boch, Straußenweg 32  
 Ines Maria Sigg, Allgäustraße 159  
 Kathrin Pulsinger, Allgäustraße 52  
 Emanuel Degasperi, Haldenweg 15a  
 David Dieter Scheicher, Rebenweg 12  
 Sandra Loser, Brantmannstraße 21  
 Maria Gorbach, Ziegelbachstraße 15  
 Martin Peter, Jos.-Matt-Str. 9  
 Gizem Sevinc, Ruggbachweg 6  
 Ambika Zambonin, Raiffeisenplatz 4

### EHESCHLISSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Christian Sabitzer, Hörbranz  
 mit Anja Christine Maria Greißing, Hörbranz  
 Josef Benedikt Feßler, Hörbranz  
 mit Grazella Elisabeth Partoll, Hörbranz  
 Walter Friedrich Karl Hellein, Hörbranz  
 mit Michaela Wiedemann, Hörbranz  
 Erich Hubert Radeschnig, Hörbranz  
 mit Roswitha Katharina Bader, Hörbranz  
 Stephane David Laurent Zambonin, Bregenz  
 mit Larissa Maria Lapkalo, Hörbranz  
 Mag. Dr. jur. Andreas Walter Kickl, Hörbranz  
 mit Mag. Dr. rer. nat. Eva Maria Rusch, Höchst

### STERBEFÄLLE

Leontina Müller, Heribrandstraße 14, 87 Jahre 9. 9. 1995  
 Margaretha Bilgeri, Heribrandstraße 19, 73 Jahre 13. 9. 1995  
 Herta Jelinek, Richard-Sannwald-Platz 8, 38 Jahre 14. 9. 1995  
 Johann Evangelist Schierl, Leonhardstraße 19, 80 Jahre 30. 9. 1995

David Gartner, Lehmgrube 6, 77 Jahre 6. 10. 1995  
 Hermann Berkmann, Herrnmühlestraße 5, 81 Jahre 10. 10. 1995  
 Norbert Faude, Heribrandstraße 33, 65 Jahre 15. 10. 1995  
 Josef Tomberger, Grenzstraße 5, 71 Jahre 19. 10. 1995  
 Vinzentia Leiner, Sägerstraße 5, 85 Jahre 29. 10. 1995  
 Hermine Metzger, Heribrandstraße 14, 82 Jahre 3. 11. 1995

### 80 JAHRE UND ÄLTER IM 1. VIERTELJAHR 1996

Wilhelm Lenczewski, Leonhardstraße 26 1. 1. 1905  
 Gebhard Köb, Heribrandstraße 14 2. 1. 1907  
 Josef Spannruft, Herrnmühlestraße 10 5. 1. 1908  
 Martha Stelzner, Heribrandstraße 14 7. 1. 1912  
 Egon Anton Biller, Ziegelbachstraße 35 9. 1. 1915  
 Edeltraud Alma Rast, Heribrandstraße 15 11. 1. 1915  
 Gebhard Fessler, Rosenweg 8 11. 1. 1903  
 Josef Sohm, Heribrandstraße 14 17. 1. 1911  
 Karl Matthias Töschler, Heribrandstraße 14 17. 1. 1908  
 Adelina Hajek, Lindauer Straße 91 18. 1. 1914  
 Philomäna Ritsch, Erlachstraße 31 23. 1. 1914  
 Theresia Hajek, Grenzstraße 8 24. 1. 1907  
 Andreas Erhard, Lochauer Straße 107 26. 1. 1899  
 Paula Flatz, Allgäustraße 105 27. 1. 1914  
 Jozsef Lajos Horvath, Europadorf 9 27. 1. 1903  
 Johann Hinderegger, Allgäustraße 153 3. 2. 1911  
 Paulina Forster, Richard-Sannwald-Platz 4 3. 2. 1909  
 Paula Katharina Engelhart, Amerikaweg 31 3. 2. 1908  
 Josef Kübler, Lochauer Straße 107 6. 2. 1914  
 Angela Simma, Richard-Sannwald-Platz 3 6. 2. 1913  
 Ernst Martin Geißler, Josef-Matt-Straße 7 7. 2. 1915  
 Otto Vogl, Lindauer Straße 110 7. 2. 1912  
 Dr. Johann Andreas Sähly, Kirchweg 3 12. 2. 1909  
 Franz Josef Mangold, Heribrandstraße 14 16. 2. 1914  
 Emil Läßer, Am Berg 1 17. 2. 1910  
 Genovefa Meier, Leonhardstraße 23 20. 2. 1916  
 Kreszentia Loser, Heribrandstraße 14 26. 2. 1909  
 Klara Gorbach, Schützenstraße 10 26. 2. 1901  
 Charlotte Margarethe Lämmle, Lochauer Straße 12 27. 2. 1915  
 Gisela Chiste, Salvatorstraße 54 2. 3. 1908  
 Lukas Georg Kleiner, Lindauer Straße 38 15. 3. 1911  
 Josef Hofer, Heribrandstraße 14 21. 3. 1906  
 Maria Schuh, Römerstraße 25 22. 3. 1912  
 Gertrud Vogl, Lindauer Straße 110 24. 3. 1914

## 90. GEBURTSTAG VON ELISABETH GEMEINER



Aus Anlaß des 90. Geburtstages von Frau Elisabeth Gemeiner, Erlachstraße 15, überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart mit dem Gemeindevorstand im Rahmen eines Ständchens des Musikvereines am 27. Oktober 1995 der Jubilarin die besten Glückwünsche der Gemeinde. Möge sie noch weitere Jahre bei guter Gesundheit im Kreise Ihrer Familie erleben.



## 90. GEBURTSTAG VON MARIA URTHALER

Am 31. Oktober 1995 gratulierte Bürgermeister Helmut Reichart Frau Maria Urthaler, Raiffeisenplatz 2, zum 90. Geburtstag, den sie in guter körperlicher und geistiger Verfassung erleben konnte. Sie freute sich sehr über den großen Geschenkkorb und erzählte so manche Geschichte aus früheren Zeiten. Sogar einer ihrer Söhne mit seiner Frau ist zu diesem Anlaß aus Schweden angereist.

## 95. GEBURTSTAG VON KATHARINA GUTWEIN



Unglaublich rege in und ums Haus ist noch Frau Katharina Gutwein, Brantmannstraße 19, trotz ihres hohen Alters. Im Kreise Ihrer Familie, die bereits vier Generationen umfaßt, gratulierte Bürgermeister Helmut Reichart am 8. November 1995 und überbrachte den Geschenkkorb der Gemeinde.

## GOLDENE HOCHZEIT VON BERTA UND KURT RICKMANN



Im Rahmen eines Festessens im Gasthaus Rössle am 21. Oktober 1995, zu dem viele Verwandte und Bekannte des Jubelpaares geladen waren, über-

brachte Vizebürgermeister Franz Pichler die Glückwünsche der Gemeinde sowie das Ehrengeschenk des Landeshauptmannes. Da gab es viel von früher zu erzählen, da die damals Jungvermählten nach dem Krieg nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren konnten und schließlich Hörbranz zur zweiten Heimat wurde.

**DIES UND DAS**



**ANDENKEN**  
an den  
**60. JAHRESTAG**  
meiner Priesterweihe  
27. 10. 1935      12. 11. 1995  
Rom                      Hörbranz  
**Dr. Johann Sähly Pfarrer i.R.**

**GEISTLICHER RAT PFARRER  
DR. JOHANN SÄHLY – 60 JAHRE  
PRIESTER**

Vor 10 Jahren wurde Pfarrer Dr. Johann Sähly anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums und Eintritt in den Ruhestand mit dem Ehrenring der Gemeinde Hörbranz ausgezeichnet. Er nahm es aber mit dem Ruhestand nicht so ernst. Unermüdlich wirkte er neben Pfarrer Trentinaglia weiter in der Seelsorge mit, wo er sich hauptsächlich um die älteren und kranken Leute annahm.

Von einem vor kurzem erlittenen Schlaganfall wieder gut erholt, konnte er am 12. November 1995 mit der ganzen Pfarrfamilie das 60jährige Priesterjubiläum feiern.

Unter Beisein des Diözesanbischofes Klaus Küng und Mitwirkung des Kirchenchores wurde in der Pfarrkirche der Festgottesdienst abgehalten. Auch die Chorschützen und viele Vereinsabordnungen waren erschienen. Nach dem Gottesdienst brachten bei

herrlichem Herbstwetter am unteren Kirchplatz der Musikverein und die Dudelsackgruppe ein Ständchen dar. Beim Festmahl in den Kronenstuben überbrachten die verschiedenen Organisationen ihre Ehrengeschenke.

Zu einem weiteren Höhepunkt des Tages zählte der von der Pfarre veranstaltete Martiniabend im vollbesetzten Leiblachtsaal, wo das Jubiläum unseres Pfarrers im Mittelpunkt stand. Dabei haben verschiedene Gruppen, wie Sän-



*Der Festgottesdienst in der Pfarrkirche v. l. n. r.: Superior Pater Johannes vom Salvatorianerkloster, Bischof Klaus Küng, Jubilar Pfarrer Dr. Johann Sähly, Pfarrer Roland Trentinaglia, Pfarrer Hochgesang.*



*Beim Festabend unter den Ehrengästen Kaplan Georg Gisinger, der 24 Jahre mit dem Jubilar in Hörbranz in der Seelsorge tätig war und Oberin Schwester Ingrid vom Salvatorianerkloster*

gerknaben, Sternsinger usw., die vom Jubilar in seiner Tätigkeit seit 1961 in Hörbranz ins Leben gerufen wurden, mit Gesang und Spiel an frühere Zeiten erinnert, sowie ein gelungener Lichtbildervortrag mit vielen „alten“ Bildern ließ diese Jahre nochmals aufleben. Auch die Laudatio von Edi Grabherr schlug gut ein.

In einem Zwiegespräch zwischen Pfarrer Trentinaglia und dem Jubilar erzählte dieser in erstaunlicher Frische Ernsthaftes und Lustiges aus seinem Leben von der Kindheit, der Studentenzeit in Rom, den schweren Kriegsjahren und der späteren Seelsorgezeit. Auch die Treue von Frl. Kathi Frei, die ihn 40 Jahre als Haushälterin begleitet hat, wurde besonders hervorgehoben. In ihrer Bescheidenheit nahm sie ihre aufopfernde Tätigkeit, die oft nicht einfach war, als selbstverständlich hin.



Beim Ständchen des Musikvereines und der Dudelsackgruppe am unteren Kirchplatz v. l. n. r.: Superior Pater Johannes, Bischof Klaus Küng, Pfarrer Hochgesang, Jubilar Dr. Johann Sähly, Haushälterin Kathi Frei, Missionsschwester Angela Flatz (dzt. auf Heimaturlaub aus Bolivien), Pfarrer Roland Trentinaglia.



Die „alten“ Sängerknaben und Ministranten in den damaligen Tarzisiuskleidern beim Ständchen.

Allen, die dabei waren, wird dieser Tag in freudiger Erinnerung bleiben. Nicht treffender als mit den folgenden Worten unseres Pfarrers Roland Trentinaglia im Pfarrblatt könnte das Wirken unseres Jubilars charakterisiert werden, wenn er schreibt:

*Aber gerade in unseren Zeiten, in denen der Beruf des Priesters rar geworden ist und im Bewußtsein der Menschen „ausgeblendet“ wird, darf man unseren Jubilar nicht „verstecken“. Er hat sich immer um die Menschen bemüht, sei es in der Schule, in seiner Caritasarbeit und in seinem Dasein als Seelsorger und Pfarrer. Man kann hier nicht Leistungen aufrechnen, weil es für den Priester keine „Leistungsbilanz“ gibt: Gott allein weiß es.*

Wir wünschen unseren Jubilaren Pfarrer Dr. Johann Sähly und Frl. Kathi Frei vor allem Gesundheit und noch ein langes, segensreiches Wirken in Hörbranz.

#### **WELTGETETSTAG DER FRAUEN AM 1. FREITAG IM MÄRZ**



Es geht um einen Tag im Jahr und zugleich um eine Bewegung in mehr als 180 Ländern der Erde. Der Weltgebetstag der Frauen ist die größte Basisbewegung der Welt. Es gibt den Weltgebetstag der Frauen seit mehr als 100 Jahren. Menschen aller christlichen Konfessionen machen mit!

1996 feiern wir diesen Tag zum 3. Mal auch wieder in Hörbranz:

**Freitag, 1. März 1996, 19.30 Uhr, Pfarrkirche Hörbranz**

**Schwerpunktland: Haiti/Karibik**

**Thema: Gott ruft – Antwortet!**

Sie sind alle ganz herzlich eingeladen!

**Außerdem gibt es zum selben Land und zum selben Thema einen Weltgebetstag der Kinder, Samstag, 2. März, 17.00 Uhr, Pfarrkirche Hörbranz.**

Alle Kinder sind ganz herzlich eingeladen (letztes Jahr haben über 100 Kinder mitgemacht!)

#### **EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE**

In der Hauptschule Hörbranz jeweils um 18.00 Uhr.

13. Jänner 1996, 10. Februar 1996 und 9. März 1996 mit Tischabendmahl.

## Liebe Eltern!

Hat Ihr Kind Freude an Musik und Tanz?  
Ist Ihr Kind gerne in Gruppen mit anderen Kindern?

Wir möchten Mädchen und Buben im Alter von ca. sechs bis acht Jahren die Möglichkeit bieten, heimische und internationale Kindertänze zu erlernen und Ihnen somit Freude an tänzerischer Bewegung vermitteln!

Daher beabsichtigen wir die Gründung einer

## KINDERTANZGRUPPE

Für Eltern, die ihr Kind an dieser Möglichkeit aktiver Freizeitgestaltung – in einem vertrauten Rahmen und ohne Leistungsdruck – teilhaben lassen wollen, veranstalten wir einen Informationsabend.

*Termin:* Donnerstag, den 1. Februar 1996

*Ort:* Hauptschule Hörbranz, Proberaum 1,  
Neubau im Erdgeschoß

*Zeit:* 19.00 Uhr

Bei eventuellen Fragen, rufen Sie bitte an. Wir informieren gerne.

Manfred Sigg, Lindauer Straße 98      Telefon 8 31 75  
Stefan Tratter jun., Lehenweg 7      Telefon 8 47 41

Wir laden Sie herzlich zur unverbindlichen Teilnahme ein!

**Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz**

## Schifahren im Bregenzerwald?



- Egg-Schetteregg
- Andelsbuch-Niedere
- Bergbahnen Mellau
- Diedamskopf
- Warth & Salober

**Fahrpreis öS 10,00**

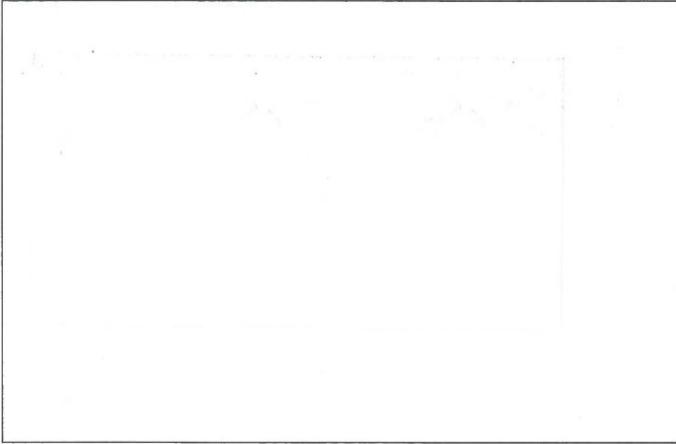
# Schibus Leiblachtal

### Informationen:

Gemeindeamt Hörbranz 82222 22  
Gemeindeamt Lochau 42168-0

**Schibuskarten erhältst Du beim  
Modehaus Juch, Hörbranz und  
Bäckerei Mangold, Lochau**

**P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**  
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:  
Gemeindeamt Hörbranz

Gesamtgestaltung:  
Bernhard Tschol

Auflage: 2500 Stück,  
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,  
Offsetdruck, Bregenz